



APRIL 1999
AUSGABE SECHZEHN
NUMMER ZWEI

THE INTERNATIONAL JOURNAL OF NARCOTICS ANONYMOUS



Das Wachstum der Gemeinschaft fördern

Wie die Weltdienste von NA das Wachstum von lokalen NA-Gemeinschaften unterstützen und fördern

Das Wachstum der Gemeinschaft fördern	1
Von der Redaktion	2
Ihr wollt also NA ändern?	5
Wachstum und Änderung	6
NA in Südafrika:	6
Für jeden etwas	7
Ruf nach besserer Kommunikation	10
Wenn einmal ein Kamel...	11
Inselmeetings, NA-Konventions	11
Kontroversen über eine Konvention	13
Briefe an die Redaktion	14
Bande, die uns zusammenhalten	14
Wir gehören alle dazu:	
Medikamente in der Genesung	15
Antwort der Redaktion	15
Antwort der Redaktion	16
Stellt Euch vor	19
Produktinformationen vom WSO	20
Kalender	21
Stammgruppe	23

IN
DIESER
AUSGABE

Auf der Weltdienstkonferenz 1998 wurde den Konferenzteilnehmern erstmalig ein Plan zur Entwicklung der Gemeinschaft vorgelegt.

Einige von Euch fragen jetzt sicherlich: Ein Plan für die Entwicklung der Gemeinschaft? Ihr meint, die geschieht nicht von selbst?

Nun gut, ja und nein. Das Wachstum der Gemeinschaft „geschieht von selbst“ durch die gewöhnlichen Methoden der lokalen Dienste, durch Sponserschaft usw. Doch ersetzt spontanes Wachstum nicht die Notwendigkeit zu einen Plan, mit dem die Weltdienste von Narcotics Anonymous die Ressourcen ihrer Dienste, die sie der Gemeinschaft anbieten, so wirkungsvoll wie möglich einsetzen können.

Wenn man die zahlreichen Fragen zur Entwicklung der Gemeinschaft, die an die Mitarbeiter des Weltdienstbüros gerichtet werden, als Maßstab nimmt, dann ist es unserer Meinung nach an der Zeit, einiges über die Entwicklung der Gemeinschaft und deren Bedeutung für die Gemeinschaft als Ganze, mitzuteilen. Wir haben die Fragen zusammengestellt, die offenbar am häufigsten gestellt werden und sie im Folgenden beantwortet.

Was heißt Entwicklung der Gemeinschaft (so, wie die Weltdienste sie betreiben)?

Die simpelste Erklärung für Entwicklung der Gemeinschaft ist alles, was die Weltdienste unternehmen, um die Gemeinschaft dabei zu unterstützen, sich zu entwickeln und zu wachsen. Wir zögern jedoch, sie mit einer so einfachen Definition zu beschreiben, da sie sich immer ändert, je nach der Reaktion auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft.

Die Form der Entwicklungshilfe für die Gemeinschaft, die einer lokalen NA-Gemeinschaft angeboten wird, hängt davon ab, was für eine Art von NA-Gemeinschaft es ist, wo sie ist und ob sie leicht an erfahrene NA-Mitglieder herantreten kann oder nicht.



DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Anthony Edmondson
George Hollahan

REDAKTION

Cynthia Tooredman

TECHNISCHE REDAKTION

David Fulk
Lee Manchester

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSMANAGER

Anne Peters

REDAKTIONSAUSSCHUß

Bella A, Craig R, Stephan L, Jane N

World Service Office

PO Box 9999
Van Nuys, CA 91409 USA
Telefon: (818) 773-9999
Fax: (818) 700-0700
Web Site: <http://wso@na.org>

Das NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen Euch dazu einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schickt Euere Genesungserfahrungen, Euere Meinung über NA-Angelegenheiten und über die regelmäßig erscheinenden Artikel ein. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abbonnentenservice, Redaktions- und Vertriebservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Das NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Meinungen stellen weder die Meinung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzer dar, noch bedeutet die Veröffentlichung eines Artikels, daß die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, The NA Way Magazine oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421). The NA Way and Narcotics Anonymous are registered trademarks of Narcotics Anonymous World Services, Inc. The NA Way Magazine is published quarterly by Narcotics Anonymous World Services, Inc., 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311. Periodical postage is paid at Chatsworth, CA and at additional entry points. **POSTMASTER:** Please send address changes to The NA Way Magazine, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Von der Redaktion

Ich habe einmal einen genesenden Süchtigen sagen hören: "Zwei Süchtige, drei Meinungen. Oder vier... oder fünf... oder sechs. Das hängt immer davon ab, mit wem sie reden. Da gibt es die Meinung, die wir in einem Genesungsmeeting teilen, die Meinung, die wir mit unserem Sponsor teilen und die Meinung, die wir nur mit unserer Höheren Macht teilen. Ganz zu schweigen von der Meinung, die wir haben, wenn wir wütend sind, von der Meinung, die wir vor fünf Minuten hatten und der Meinung, die wir nächste Woche haben werden."

Von meiner Warte aus gesehen, als Redakteurin des Magazins unserer Gemeinschaft, hatte dieses Mitglied wahrscheinlich recht. Bei zehn Manuskripten, die eingehen, sind mindestens fünf davon „Meinungen“. Nicht, daß das in unseren Augen schlimm wäre - Wir haben dafür sogar eigens eine Sparte in dem Magazin eingerichtet. In der Vergangenheit veröffentlichten wir diese Meinungen in der Sparte „Service“, da sie sich gewöhnlich auf Dienst bezogen. In einem unserer Planungsbesprechungen bei der Redaktion schlug jedoch jemand vor, daß diese Meinungen klar als solche ausgewiesen sein sollten. Der Redaktionsausschuß stimmte zu und es wurde so gemacht.

Zurück zu dem, was ich über die Einreichung von Manuskripten sagte. Einerseits ist es richtig, daß wir einige erhalten, andererseits erhalten wir aber auch nicht genug. Insbesondere bekommen wir nicht genug für die Sparte „Leser teilen“. Was ist also damit? Hast Du etwas darüber zu teilen, wie Du die Schritte arbeitest? Deiner Beziehung zur Höheren Macht? Warum Du Deinen Sponsor gewählt hast und warum Du immer noch mit ihm oder ihr arbeitest? Wie Deine Stammgruppe eine Atmosphäre der Genesung schafft? Oder irgend etwas anderes, das mit Genesung zu tun hat?

Na los. Schreib's schon. Mach' Dir keinen Kopf über Dativ, Akkusativ oder wo ein Punkt oder ein Komma hinkommen muß. Wir haben Redaktionsmitarbeiter, die nur dazu da sind, falsch gesetzte Kommas zu suchen. Auf Seite 18 des Magazins findest Du ein Formular zur Abtretung der Autorenrechte. Bitte lege es Deiner schriftlich formulierten Erfahrung, Kraft und Hoffnung bei und schicke es uns. Wir warten darauf.

Cindy T, Redakteurin

Briefe an die Redaktion folgen auf Seite 14

Das NA Way Magazin begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im NA Way erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach eine Stellungnahme zu einem Thema sein, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter haben und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftszeile abgedruckt, außer der Verfasser oder die Verfasserin möchte seine/ihre Anonymität wahren.

Das NA Way Magazin wird in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Auftrag ist daher, jedes Mitglied mit Genesungs- und Serviceinformationen zu versehen, sowie mit genesungsorientierter Unterhaltung, bei der es um aktuelle Themen und Veranstaltungen geht, die für unsere NA-Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag, widmet sich das Redaktionsteam ganz der Aufgabe, ein Magazin zu erstellen, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge, die von Mitgliedern aus der ganzen Welt verfaßt wurden, sowie für aktuelle Service- und Convention-Informationen. In erster Linie ist das Journal der Wertschätzung unserer Botschaft der Genesung gewidmet - daß Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden können."

Welcher Anteil des Budgets der Weltdienste entfällt auf die Entwicklung der Gemeinschaft?

Eigentlich zielt fast das gesamte Geld, das wir für die Weltdienste ausgeben, entweder direkt oder indirekt auf die Entwicklung der Gemeinschaft ab.

Als direkte Kosten können wir zum Beispiel das WSC-Budget im letzten Jahr anführen, das sich auf etwa \$500.000 belief. Ungefähr 25% dieses Budgets floß direkt in die Entwicklung der Gemeinschaft, und zwar in Form von Reisen der betrauten Diener, kostenloser Literatur und Unterstützung von Leuten, damit diese an der Weltdienstkonferenz teilnehmen konnten.

Abgesehen von dem, was gemeinhin unter Betriebskosten läuft - Produktions- und Vertriebskosten, allgemeine Verwal-

tungskosten und die Gesamtpersonalkosten für diese spezifischen Bereiche - so beinhaltet das Budget der Weltdienste auch die Kosten für die Entwicklung der Gemeinschaft. Das kann etwas so Einfaches sein, wie daß das WSO einfach da ist, wenn Leute anrufen und Informationen haben wollen, oder Informationen sammeln, die dazu gebraucht werden, um der Gemeinschaft wachsen zu helfen. So zeichnet das WSO zum Beispiel so viel wie möglich über die Anfänge und das Wachstum in jeder lokalen NA-Gemeinschaft auf. Diese Information ist sehr hilfreich, wenn eine NA-Gemeinschaft sich plötzlich Herausforderungen gegenüber sieht, die eine andere NA-Gemeinschaft bereits erfolgreich gemeistert hat. Das erspart manchmal einer Gemeinschaft dieselbe schmerzhaft Erfahrung, die eine ältere NA-Gemeinschaft gemacht hat.

Wer entscheidet darüber, wieviel des Budgets der Weltdienste auf die Entwicklung der Gemeinschaft verwandt wird?

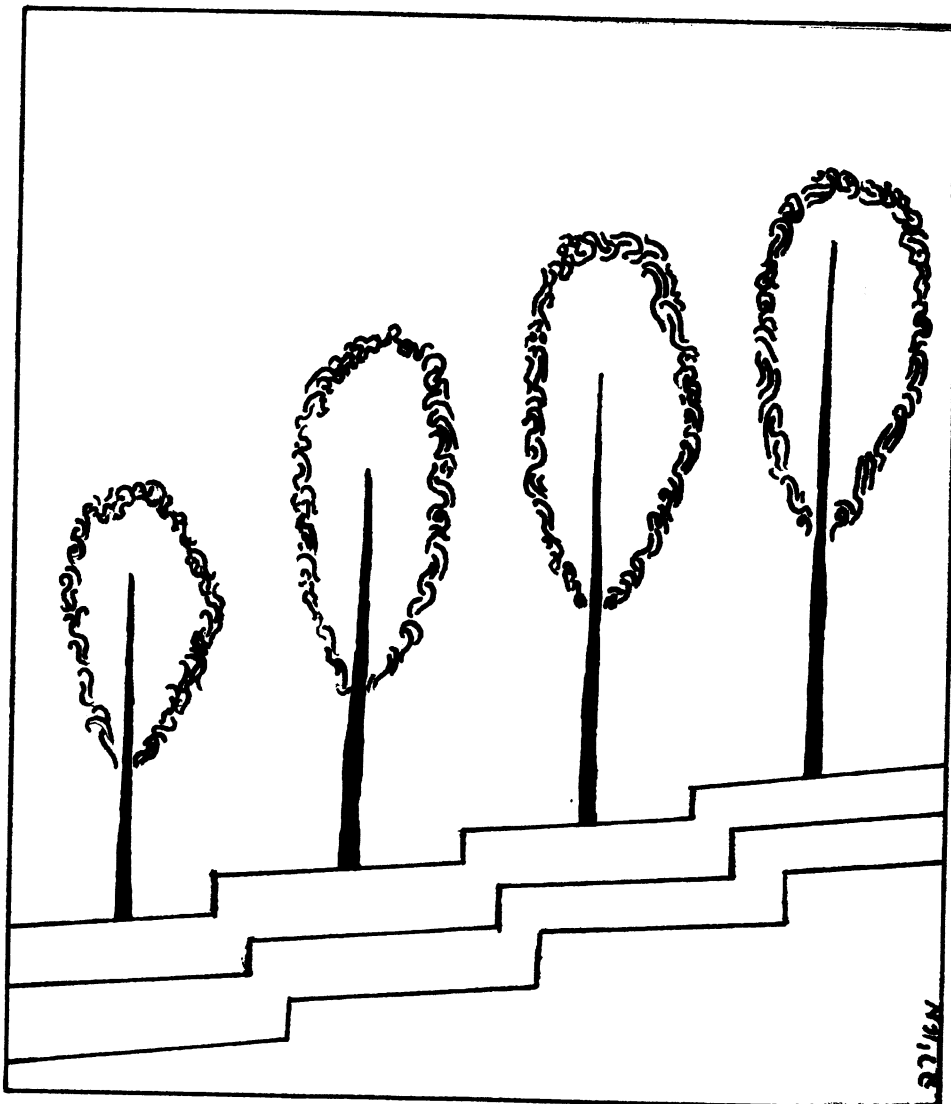
Das ist gewöhnlich eine Entscheidung, die das World Board und die Weltdienstkonferenz gemeinsam treffen. Das World Board stellt den Haushaltsplan auf, der von der WSC genehmigt wird und darin sind solche Ausgaben eingestellt. Manchmal beschließt die WSC auch Maßnahmen, die sich auf die Ausgaben für die Entwicklung der Gemeinschaft auswirken.

Als die WSC zum Beispiel entschied, eine Inventur der Weltdienste durchzuführen, setzte sie die Arbeit aller Konferenzkomitees aus, mit Ausnahme des Übersetzungskomitees der Weltdienste. Durch diese Maßnahme verlieh die WSC ihrer Überzeugung Ausdruck, daß die Übersetzung von NA-Literatur so wichtig ist, daß sie zu den Diensten gehört, die bereitgestellt werden, gleichgültig, was ist. Die Konferenz hätte beschließen können, daß es wichtiger ist, ein weiteres World Services Meeting während des Jahres abzuhalten, doch sie wies den Übersetzungen Priorität zu.

In den vergangenen Jahren hat sich die WSC mehr darauf konzentriert, Gesamtprioritäten für die Weltdienste zu setzen und weniger auf die Details, die mit der Durchführung dieser Prioritäten verbunden sind. In anderen Worten, die Konferenz sagt beispielsweise, daß es wichtig ist, die Delegierten aus den neuen NA-Gemeinschaften auf die WSC zu bringen (1998 wurden etwa \$30.000 für die Subvention von fünfzehn Konferenzteilnehmern ausgegeben); nicht so wichtig ist es, ein Komitee zusammenzubringen, damit es seine internen Richtlinien revidieren kann. Und dann delegiert die WSC die Verantwortung für die Mittelallokation gemäß der Prioritäten an das World Board.

Wie wird beschlossen, welche Entwicklungsgemeinschaften die Zielgruppen sind?

In den letzten zehn Jahren wurde das unterschiedlich gehandhabt. Grundsätzlich hängt das davon ab, welche Art von Hilfe benötigt wird.



Wenn sich die verschiedenen Gemeinschaften auf der Welt entwickeln und wachsen, dann gründen sie solche Gruppen, wie zonale Foren, die ihre eigenen Mittel nutzen, um einiges zuwege zu bringen, was die Weltdienste vielleicht anfangs getan haben. Die Gemeinschaften, die sich in zonalen Foren zusammenfinden, können ihre Erfahrung miteinander teilen, wie sie eine Dienststruktur bilden und Dienste bereitstellen können.

Eine NA-Gemeinschaft muß sich von Jahr zu Jahr ändern, das ist abhängig von dem jeweiligen Entwicklungsstadium, in dem sie sich befindet. So hat zum Beispiel dieses Jahr das WSO viele Anfragen aus dem Mittleren Osten erhalten. Die Anfragen drehten sich nicht so sehr um Grundsatzzfragen, wie Meetingsformate, Aufbau einer Dienststruktur und Literaturversand, sondern sie betrafen eher die Sorgen, die auftauchen, wenn es darum geht, mit ihren nationalen Regierungen zu verhandeln. Das ist in vielen Ländern ein Entwicklungsthema, wo NA tatsächlich nicht existieren kann, wenn es nicht bei der Regierung registriert ist. Ein Großteil der Entwicklungshilfe, die die Weltdienste in den letzten zehn Jahren im Mittleren Osten geleistet haben, bestand aus Informationen, wie NA sich selbst organisieren kann, so daß es innerhalb der Traditionen bleibt und trotzdem die Gesetze des Landes achtet, in dem es existiert. Da es in diesem Teil der Welt kein zonales Forum gibt, entfällt ein Großteil der Aufgabe, Hilfestellung zu geben, auf die Weltdienste.

Eines der Ziele im Entwicklungsplan der Gemeinschaft ist es, Kriterien aufzustellen, nach denen entschieden wird, wann ein Besuch in einer Entwicklungsgemeinschaft erfolgen soll. Bis jetzt war es im allgemeinen davon abhängig, welche Informationen über die Gemeinschaft den Weltdiensten vorlagen und ob eine Krise bestand oder nicht. Obwohl die Weltdienste sich im Laufe der Jahre dadurch verbessert haben, indem sie das Rotationsprinzip einführten, gibt es noch immer klaffende Lücken bei diesem Prozeß. So ist es zum Beispiel sehr viel unwahrscheinlicher, daß eine einzelne Region Hilfe erhält, als wenn es sich um ein Gruppe von Regionen handelt. Das liegt ganz einfach an den zuvor aufgestellten „Kriterien.“

Doch das ändert sich nun langsam. So haben zwei US-Regionen gegenwärtig sehr

tiefgreifende Probleme und baten um Hilfe. In der Vergangenheit besuchten die Weltdienste NA-Gemeinschaften, die sich in einer Krise befanden – nicht, um ihnen zu sagen, was sie zu tun hätten, sondern um ihnen zu helfen, verschiedene Optionen für ihre Problemlösung auszuarbeiten und dann ihre eigenen Lösungen zu finden.

Besuchen die Weltdienste eine Gemeinschaft, die entweder gar kein NA-Meeting hat, oder wo nur ein paar Leute versuchen, NA ins Leben zu rufen?

Nein. NAWs ist keine missionarische Organisation. Die Weltdienste von NA versorgen die Leute mit Informationen über NA, wie NA gegründet werden kann und wie man NA in einer Gemeinschaft am Leben erhalten kann, aber sie gehen nicht in irgendein Land und sagen: „Wir wollen NA hier aufbauen.“

***Unsere Gruppe/ unser Gebiet/ unsere Region möchte eine Entwicklungsgemeinschaft „adoptieren“.
Können wir das tun?***

NAWS ermutigen weder solche Arrangements, noch lehnen sie sie ab. Es gibt einige Vorsichtsmaßnahmen, die eine NA-Gruppe, Region oder ein Gebiet beachten sollte, wenn sie beschließen einer bestimmten NA-Gemeinschaft zu helfen. In der Regel entsteht eine derartige Sache daraus, daß es irgendeine persönliche Beziehung zwischen Mitgliedern an beiden Orten gibt. Unglücklicherweise übersehen die Mitglieder, die helfen wollen, oft nicht das Ausmaß des Problems oder sie kennen sich nicht mit der Kultur oder den lokalen Bestimmungen aus. So versuchte zum Beispiel vor ein paar Jahren eine große Region aus dem Osten der USA eine Sendung Bücher in ein südamerikanisches Land zu schicken. Bei der Ankunft der Bücher mußte die lokale NA-Gemeinschaft dann eine beträchtliche Summe Importzoll aufbringen, um die Bücher aus dem Zoll zu kriegen. Das hätte man vermeiden können, wenn der Versand durch die Weltdienste erfolgt wäre, die sich mit

der ordnungsgemäßen Abwicklung des Literaturversands weltweit auskennen.

Ferner geben wir zu bedenken, daß die Bemühungen einer Einzelperson oftmals dahin tendieren, daß sie zufällig sind. In anderen Worten, eine ums Überleben kämpfende NA-Gemeinschaft wird vielleicht von einem NA-Mitglied aus einer größeren Gemeinschaft unterstützt, und dieses Mitglied setzt sich dann bei seinem lokalen Gebietskomitee für den Fall der kämpfenden Gemeinschaft ein. Das Gebiet reagiert mit Mitgefühl und schickt all sein überschüssiges Geld an die NA-Gemeinschaft, die es „adoptiert“ hat. Während es für die kämpfende NA-Gemeinschaft wunderbar ist, diese Hilfe zu erhalten, gibt es andere kämpfende NA-Gemeinschaften, die vielleicht nicht das Glück hatten, „adoptiert“ zu werden.

Außerdem bekommen wir vielleicht auch gar nicht volle Einsicht in die Umstände einer Gemeinschaft, wenn wir nur mit einem einzigen Mitglied sprechen. Wenn wir an unsere eigenen NA-Gemeinschaften denken, dann ist es so gut wie sicher, daß es mindestens ein Mitglied gibt, dem es nicht gefällt, wie die Gruppe/das Gebiet/die Region die Dinge anpackt, das glaubt, daß die Traditionen ständig verletzt werden usw. Gibt die Wahrnehmung dieses Mitglieds Aufschluß über die wahren Gegebenheiten der NA-Gemeinschaft?

Eine Situation, die in großen Ländern häufig entsteht, ist folgende: es wird noch eine NA-Gruppe in einer Stadt gegründet, die nur ein paar Kilometer von einer anderen entfernt liegt. Keine der Gruppen weiß von der anderen, aber sie wenden sich beide an das WSO. Manchmal ist alles, was nötig ist, daß man diese beiden Gruppen miteinander in Kontakt bringt, anstatt „Hilfen“ aus der ganzen Welt zu schicken.

***Unsere Gruppe will „Brieffreundschaft“ mit einer Gruppe in einem Entwicklungsland eingehen.
Kann das WSO uns so einen Kontakt vermitteln?***

Ja. Das WSO veröffentlicht für die Mitglieder von der NA *Loner Group* ein Mitteilungsblatt, das *Meeting by Mail* heißt. Mitglied der *Loner Group* kann man entweder als „Loner“ (isoliertes Mitglied) oder als



Ihr wollt also NA ändern?

Ich erinnere mich daran, als ich vor einigen Jahren Diensttuende im Exekutivkomitee unseres Gebiets war. Nach fast jedem Gebietstreffen saßen ein paar von uns herum um plauderten und tauschten sich aus. Wir beklagten uns darüber, wie frustig und stur einer der Gruppenrepräsentanten war, daß die Hälfte der Gruppenrepräsentanten einfach gingen, nachdem sie ihre Literatur und die Einladungen für die Veranstaltungen abgeholt hatten, daß einige der Komiteevorsitzenden permanent unvorbereitet waren, wir redeten über die halb-garen Anträge und die parlamentarischen Verwirrspiele, aus denen sich anscheinend jeder einen Kick holte. Wir haben nicht einfach nur gemeckert und es war auch nicht bloß unsere Meinung. Auf jeden Fall redeten wir nicht nur über das Problem, sondern versuchten auch zu einer Lösung zu kommen. So schlugen wir dies und das vor - beispielsweise, keine Literatur herauszugeben, bis nicht ein paar Tagesordnungspunkte abgehandelt waren, die Tagesordnung zu ändern, Formulare für die Komiteeberichte zu erstellen, „Mr. Rage“ einen Maulkorb zu verpassen (nur ein Scherz) - und wir landeten immer bei derselben Schlußfolgerung: Wir konnten das Problem zwar kitten, aber es würde sich nichts wirklich ändern, bevor die Leute nicht etwas länger clean waren und ein bißchen mehr Genesung hatten.

Ich erinnere mich auch, wie ich im Laufe der Jahre mehrmals entsetzt war über einige Dinge, die - wie ich hörte - irgendwelche Sponsoren ihren Sponsees antaten oder was sie von ihnen verlangten. Es gab Leute, die erzählten mir, daß ihr Sponsor ihnen kündigen würde, falls sie auf Therapie gingen. Ich habe gesehen, wie Sponsoren riesige Summen an Geld und Zeit in ihre Sponsees investierten - mit Bedingungen daran geknüpft, und - natürlich - die Wut, die daraus entstand und die Ablehnung, wenn die Sponsees sich nicht entsprechend darin verstrickten. Am häufigsten konnte ich beobachten, wie sich viele Sponsoren wie die aller schlimmsten kritiksüchtigen Eltern benahmten, die jemals auf der Couch eines Psychiaters landeten. Sprechen wir nur einmal von Scham! Auch darüber habe ich mit einigen meiner Freunde gesprochen, so, wie in den Stunden nach den Gebiets-treffen. Und wieder landen wir anscheinend beim selben Punkt: Es wird sich nichts grundlegend ändern, wenn wir nicht mehr Leute haben, die die Schritte gearbeitet haben und die sich als Sponsor zur Verfügung stellen.

Wachstum und Änderung

Der Weg, auf dem wir in Narcotics Anonymous wachsen und auf dem wir uns verändern, ist die Arbeit in den Schritten und die Anwendung der spirituellen Prinzipien. Genauso, wie die Genesung des Einzelnen von der Einigkeit in NA abhängt, so hängt das Wachstum von NA von der persönlichen Genesung des Einzelnen ab.

Unsere Gemeinschaft wächst mit jedem Tag und das ist so, weil so viele Tausende von genesenden Süchtigen für die Neuankömmlinge hier sind, wenn sie herein kommen. Wenn die Leute darüber teilen, wie schlimm alles war, als sie genommen haben, und wie weit sie gekommen sind, dann geben sie den Neuen Hoffnung und diese Hoffnung ist es, die die Leute in NA hält.

Niemand muß mehr in andere Gemeinschaften gehen, um Genesung von der Sucht zu finden. Wir haben genug Erfahrung, Kraft und Hoffnung in unserer eigenen Gemeinschaft und das kommt daher, weil die Leute, die heute unsere Oldtimer sind, es ausgehalten haben, durch all die schmerzhaften Zeiten in ihrem Leben hindurch. Sie blieben und führten durch ihr Beispiel. Sie arbeiteten die Schritte und praktizierten spirituelle Prinzipien und weil sie wuchsen, wuchs auch unsere Gemeinschaft.

Ein Weg, wie unsere Gemeinschaft weiterhin wachsen wird, ist der Pfad der Zwölf Traditionen. Die Einigkeit von NA, Wachstum der Gemeinschaft und persönliches Wachstum sind alle eng miteinander verknüpft. Ohne das eine, wären die anderen hinfällig.

Ein anderer Weg, den wir einschlagen können, um das Wachstum der Gemeinschaft sicherzustellen, ist es, daran zu denken, daß der Neuankömmling die wichtigste Person in jedem Meeting ist. Als ich ein paar Tage clean war, hatte ich nicht das Gefühl, daß ich wichtig war. Ich wünschte, ich könnte sagen, das lag nur an meinem geringen Selbstwertgefühl, aber es lag auch daran, weil mir keiner sagte, daß ich wichtig war. Niemand streckte mir die Hand hin. Ich war innerlich so verängstigt. Aber ich bin immer wieder gekommen, weil ich Hoffnung hatte und

schließlich streckte mir jemand die Hand hin - eigentlich waren es zwei Leute, und ich bin ihnen immer noch sehr dankbar. Wenn sie nicht genau dann aufgekreuzt wären, als ich aufkreuzte, dann weiß ich nicht, ob ich dageblieben wäre.

Versteht mich nicht falsch. Ich habe mich vorgestellt. Aber die meisten Leute umarmten mich bloß, sagten „Hi!“ und gingen ihrer Wege. Ich weiß noch, daß ich nicht wußte, daß ich ganz einfach mit der Gruppe nach dem Meeting mit zum Kaffeetrinken gehen konnte und daß ich willkommen gewesen wäre.

Wir müssen den Neuankömmlingen sagen, daß sie persönlich willkommen sind, und nicht bloß im Meeting laut vorlesen, daß sie die wichtigste Person in unserer Gemeinschaft sind. Es ist nicht allein ihre Verantwortung, auf andere zuzugehen; es ist ebenso meine. Meine Bereitschaft, anderen auf halbem Weg entgegenzukommen, ist heute sehr groß.

In unserem Basic Text steht: „Wir müssen aufgeschlossen und bereit bleiben, etwas extra zu tun, in ein extra Meeting zu gehen, eine extra Minute am Telefon zu bleiben, einem Neuankömmling helfen, noch einen Tag clean zu bleiben. Diese extra Bemühungen sind für unsere Genesung von immenser Bedeutung.“

Noch einmal, alles, was in unserer persönlichen Genesung so essentiell ist, ist auch für das Wachstum unserer Gemeinschaft von essentieller Bedeutung. Wenn keine Neuankömmlinge mehr kommen, dann wird unsere Gemeinschaft auch nicht mehr wachsen und bald wird es kein NA mehr geben. Wir brauchen es alle, daß wir an unseren ersten cleanen Tag erinnert werden und an unser erstes NA-Meeting. Wenn diese Erinnerung unsere Handlungen lenkt, dann werden wir viele Neuankömmlinge erreichen und unsere Gemeinschaft wird ganz sicher wachsen.

Jason P, Florida

NA in Südafrika: Ein roher Diamant

Es war im Jahre 1991, in einem kleinen Raum in einem Recreation Center in Johannesburg (bekannt als „die Bronx“ in Südafrika), als ich widerwillig mein erstes NA-Meeting besuchte. Drinnen waren fünf andere Süchtige, die Luft rauchgeschwängert, jeder hielt ein leuchtend blaues Buch fest umklammert und alle redeten gleichzeitig. Es war mehr Trotz gegen meine Familie und weniger der Glaube, daß ich ohne Drogen durchs Leben gehen konnte, was mich immer wieder zu diesem Meeting gehen ließ. Mein Geisteszustand war desolat und trotzdem drang irgendwie irgend etwas durch den Nebel: wenn du die erste Droge nicht nimmst, dann wirst du nicht high.

Am 4. März 1992, an Rande des Todes hörte ich auf diese erste Droge zu nehmen.

Ende 1992 gab es nur drei Meetings im ganzen Einzugsgebiet von Johannesburg. Und es gab nur drei Mitglieder, die regelmäßig kamen. Der ganze Dienst wurde von einem einzigen Mitglied gemacht, das nach ein paar Jahren leider wieder anfang zu nehmen und sich erschöpfte. Im Januar 1993 sagte man uns, daß sich alle übrigen Mitglieder um alles selber kümmern mußten: die Literatur besorgen, die Einrichtung eines NA-Telefons, ÖA, K&E, Kasse usw. Wir haßten das, aber unsere Liebe zu der Gemeinschaft half uns hindurch.

Heute blüht NA in Johannesburg. Unser Land macht viele Veränderungen durch. Unter anderem haben wir den schlechten Ruf der Drogenmetropole der Welt. Aber die Gelegenheit, die Botschaft weiterzugeben ist immer vorhanden. Wir haben jeden Abend Meetings und oft mehr als eines. Im Oktober 1988 hatten wir unsere siebte nationale Convention in Durban. 1998 waren wir das erste Mal durch ein Mitglied auf der Weltkonferenz vertreten.

Ich bin nun sechs Jahre und vier Monate lang clean und ich verdanke mein Leben NA. Dadurch, daß ich schon seit den ersten Tagen meiner Genesung Dienst machen durfte, ist ein Traum in Erfüllung gegangen: daß wir in dem neuen Südafrika alle in Genesung zusammenkommen, ohne Rücksicht auf Rasse, Hautfarbe oder Glaubenszugehörigkeit.

Janet F, Südafrika



SERVICE

Für jeden etwas

Mitglieder aus der ganzen Welt versammeln sich in San Jose auf der WCNA-27

Ein Mann in den mittleren Jahren mit tätowierten „Ärmeln“ schoß hinter der Rezeption hervor, wo er als Freiwilliger Dienst tat, um einen Mann zu umarmen, den er länger als zwanzig Jahre nicht gesehen hatte. Sie hatten sich zuletzt auf einem sinkenden Boot und dem Kutter der Küstenwache gesehen, der sie an die Küste von Kalifornien in Sicherheit gebracht hatte. Für jeden, der das beobachten konnte, war die Wiedervereinigung von Lee D und Johnny Y eine überwältigende Erfahrung. Sie sind seit der Konvention in Kontakt geblieben und, zu dem Zeitpunkt wo dieser Artikel geschrieben wird, haben sie Pläne, nächste Woche zusammen K&E-Arbeit zu machen.

Ein chinesisches Restaurant in der Nähe des Convention Centers hatte sich auf die Ankunft der WCNA-Besucher eingerichtet, indem es zusätzliche Arbeitskräfte und extra Essen einplante. Sie waren auf einen riesigen Ansturm von Gästen eingerichtet. Zwischenzeitlich fand auf der Konvention das Eröffnungsmeeting statt und niemand schien vorzuziehen, wegen chinesischem Essen von dort wegzugehen. Am Abend darauf war das chinesische Restaurant jedoch überfüllt - und nicht darauf vorbereitet. Die Besitzerin des kleinen Familienbetriebes war völlig auf sich alleine gestellt, bis ein paar gutmütige genesende Süchtige einsprangen, Tee ausschenkten, die Tische deckten und sogar ein paar andere Gäste bedienten.

Passanten vermuteten am Sonntag Abend wahrscheinlich, daß in dem fünfziger Jahre-Ambiente des lokalen Speiselokals ein Remake von *Grease* gefilmt wurde. Irgend jemand hatte die Jukebox bis zum Bersten gefüttert und tanzende Paare füllten jeden Quadratmeter des freien Raums im Restaurant. Was soll's, wenn er nicht als Tanzboden gedacht war...?

Wenn es irgendeine Möglichkeit gibt, den Geist einzufangen, der auf dem Welttreffen herrschte, dann sind es die Worte aus dem Aufsatz zu Tradition Eins in *Es Funktioniert: Wie und Warum*: „Die Einigkeit, die unser gemeinsames Wohlergehen stützt, entsteht nicht nur durch Zusammenarbeit, sondern durch zusammen spielen.“

Sogar altgediente Konventionbesucher brachen in regelrechte Begeisterungsstürme aus, über diese gewaltige Energie und Erregung, die auf dem Welttreffen in San Jose in der Luft lag. Rosalie R aus New York, deren erste Konvention 1979 in Atlanta, Georgia war, sagte, daß sie von dieser Veranstaltung „weggeblasen“ wurde. „Wir sind wirklich erwachsen geworden. Sogar bei den Sprechern und in den Meetings... ging es nicht mehr um 'Kriegsgeschichten'“, so sagte sie. Wenn sie sich an die Tage erinnere, als NA noch nicht so sozial akzeptabel war, so habe sie bemerkt, wie gut sich die Mitglieder benommen hätten und wie sehr NA eine Gemeinschaft geworden sei, die den selben Respekt erhält, wie andere Gemeinschaften. „Wir können uns neben jedem anderen sehen lassen - und trotzdem haben wir immer unsere eigene Note“, führte sie ironisch aus.

Für Joey aus Baltimore war die WCNA-27 wie „das Grande Finale eines Feuerwerks“. „Ich bin auf einigen lokalen Konventionen gewesen, aber das war mein erstes Welttreffen. Ich bin vorher noch nie geflogen. Ich flog - ich flog quer über das Land. Das ist ein weiter Weg aus den [Gefängnis]Hof“, sagte er. „Ich wußte nicht einmal, daß es so viele cleane Süchtige auf der Welt gibt. Ich hatte davon gehört, aber sie zu sehen, das ist doch etwas anderes! Als Neuankömmling war das für mich das Beste, was ich jemals in meinem ganzen Leben getan habe.“

Dafür zu sorgen, daß alles reibungslos abläuft, ist ein Job, der Angst macht. Man braucht länger, als fünf Jahre, um eine Veranstaltung zu planen, auf der fast 20.000 Leute zusammenkommen und die letzten zwei Jahre erfordern die tatkräftige Arbeit von Duzenden von betrauten Dienern und den Mitarbeitern des WSO, Hunderten von Angestellten der Hotels und des Kongreßzentren sowie von Händlern und Tausenden von freiwilligen Helfern. Auf der WCNA-27 waren diese unerschrockenen Seelen für die Lieferung und den Vertrieb von 41.000 Stück Konventionartikeln zuständig, für die rechtzeitige Ankunft und Abfahrt von 112 Bussen und für das Einchecken von mehr als 15.000 angemeldeten Besuchern. Sie sind es, die sicherstellen, daß die laminierten Convention-Schilder, die Eintrittskarten für die Veranstaltungen, Programme und Mouse Pads aus den Packkisten heraus auf vier Trailer geladen und so zusammengestellt wurden, daß den Teilnehmern vollständige Convention-Packets mit der korrekten Anzahl von Veranstaltungstickets überreicht werden konnten.

Im Mittelpunkt dieses stürmischen Treibens stand Mike Polin, der Manager des Welttreffens. Er weiß ganz genau, auf wie viele Einzelheiten geachtet werden muß, damit eine professionell erscheinende

Veranstaltung stattfinden kann. „Unser Ziel ist es, alles locker aussehen zu lassen. Die Teilnehmer sollten nichts von der Anstrengung merken, die einem die Ausrichtung eines solchen Welttreffens abverlangt. Wenn sie es trotzdem tun, dann machen wir etwas falsch“, sagte er. Auch dem feierlichen und spirituellen Charakter des Welttreffens muß Rechnung getragen werden. „Wir wollten sicherstellen, daß

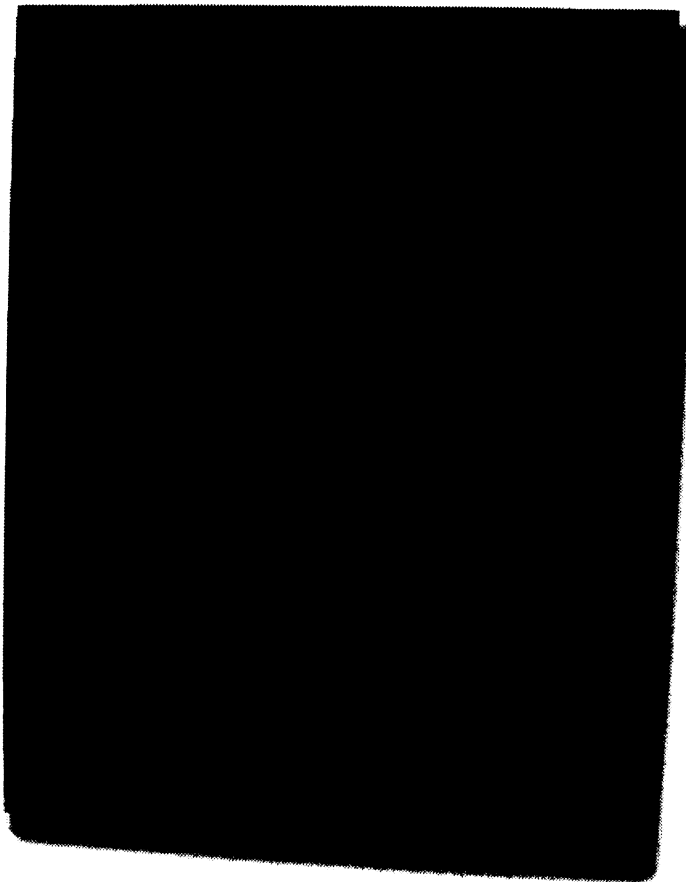
An jedem Abend während der gesamten Konvention gab es in der Downtown von San Jose gleichzeitig mehrere verschiedene Veranstaltungsangebote und jedes einzelne verzeichnete mehrere Tausend Besucher. Die Durchführung wäre nicht möglich gewesen, ohne die Hilfe von Tony Vergara, dem Veranstaltungskordinator des McEnergy Convention Centers, und Sunday Minnich, der Managerin für Kongreß- und Veranstaltungs-Dienstleistungen des San Jose Convention and Visitor's Bureau.

Tony, der daran gewöhnt ist, Vorort-Dienstleistungen für Veranstalter zu koordinieren, die das McEnergy Convention Center buchen, war von der Größe der WCNA-27 beeindruckt. „Es war so massiv“, sagte er. Er äußerte sich auch sehr anerkennend im Hinblick auf die positiven ökonomischen Auswirkungen auf die Wirtschaft von San Jose. Er bemerkte dabei, daß die Händler in der Innenstadt von San Jose uns jederzeit wieder Willkommen heißen würden. „Es war hier wirklich langweilig, nachdem ihr alle abgereist wart“, scherzte er.

Sunday war Verantwortliche für den fahrplanmäßigen Busverkehr zur WCNA. Sie war bereit, bis zu vierzig Busse im Tag- und Nachtverkehr einzusetzen, mit Fahrern, die bereit waren, grausame Fahrpläne einzuhalten. Man könnte annehmen, wenn es eines gab, was auf der Convention einen Anlaß zu einem massiven Wutausbruch gegeben hätte, dann wäre es der Busservice gewesen, aber Sunny sagte, genau das Gegenteil sei der Fall gewesen. „Wir

stießen nicht auf eine einzige Person, die unhöflich oder aufsässig war. In der Tat, wir wurden sehr oft umarmt... und wir erwiderten die Umarmungen.“

In Narcotics Anonymous würde nichts passieren, ohne die Bemühungen von Tausenden von betrauten Dienern, und das Welttreffen ist hierbei keine Ausnahme. Donald G, der von 1996 bis 1998 der



Dieses Gemälde von Peter McM aus Manitoba mit dem Titel „Der Neuankömmling,“ ist eines von vielen Kunstwerken, die in der WCNA Art Gallery ausgestellt waren.

Foto von Rachel A

das Konventionprogramm das Thema „Unterschiede“ reflektiert. Also beachteten wir diesen Aspekt bei der Auswahl der Sprecher, der Themen für die Workshops und des Entertainments. Es war für jeden etwas geboten“, fügte Mike hinzu.

Die logistischen Planungen, die erforderlich waren, um „etwas für jeden“ auf die Beine zu stellen, waren sehr komplex.

World Convention Corporation¹ vorstand, war sehr dankbar für all die Leute, die sich freiwillig meldeten und zwei oder mehr Stunden ihrer Zeit auf der Konvention dafür opferten, um bei der Registrierung oder woanders mitzuhelfen. Er sagte: „Ich war überrascht, daß die Leute, die bei der Registrierung Schlange standen, niemals so verrückt wurden, wie in der Vergangenheit“. Der Grund? „All diese anonymen Leute, deren Arbeit hinter den Kulissen so wichtig ist, insbesondere die Mitglieder aus der Region Northern California“, sagte Donald. „[Mehr als 400] Mitglieder kamen, bevor die Konvention eröffnet wurde und stellten stundenlang die Registration Packages zusammen.“

Zusammen mit dieser Würdigung an alle Leute, die mithalfen, drückte Donald seine Dankbarkeit dafür aus, daß er die Gelegenheit hatte, als Vorsitzender zu dienen. Er sagte, er würde sich immer daran erinnern, wie es war, „auf die Tausende von Leuten im Hauptmeeting zu schauen.... Es erinnerte mich daran, warum wir das alles tun.“ Er war auch sehr zufrieden mit der Qualität des Entertainments, den Sprechern und den Sonderveranstaltungen, wie z.B. die NA Art Gallery, wo die künstlerischen Arbeiten von Mitgliedern ausgestellt waren. Er lobte auch die „Thirty-Something Group“, ein Sprechermeeting, bei dem alle vier Sprecher mehr als dreißig Jahre Cleanzeit hatten, nach seinen Worten eine der einzigartigsten Veranstaltungen, die es jemals auf einem Welttreffen gegeben hat.

Außer, daß das Programm des Welttreffens um einzigartige Genesungsthemen bereichert wurde, entwickelte sich auf der Konvention auch eine größere Dienstorientiertheit. „Dienstleistungen“ als ein Thema auf dem Welttreffen wurde auf der WCNA-26 in St. Louis eingeführt und für San Jose noch weiter ausgebaut. Mitglieder des neuen World Board leiteten Workshops unter Überschriften, wie „Werde ich mein Cleandatum ändern müssen? - Abstinenz, Medikamente, Genesung und Dienst“, „Was soll ich tun, wenn die Atmosphäre der Genesung in meinem Meeting gefährdet ist?“ und „NAs Zukunft in einer virtuellen Welt.“

Obwohl Mitglieder diese Foren besuchen und erwarten können, daß sie daraus lernen, sieht das World Board sie auch als eine seltene Gelegenheit, sich mit der breiten „Masse“ der Gemeinschaft auszutauschen. Michael McD, Vorsitzender des World Board, sprach davon, was sich das Board von diesen Foren erhofft und was es davon erwartet. „Einer der Gründe, wieso wir diese speziellen Themen ausgewählt haben, ist, in Erfahrung zu bringen, was die Gemeinschaft über diese Fragen denkt. In dieser Umgebung können wir den Standpunkt von den Mitgliedern er-

fahren, die nicht unbedingt in die Welt-dienste involviert sind.“ Das Board hofft, Bulletins oder Positionspapiere zu einigen der Themen, die in diesen Workshops angesprochen wurden, zu erstellen.

Innovationen sind auf dem Welttreffen essentiell, aber alte Favoriten sind ebenso willkommene Ergänzungen des Programms. Der 6. jährlich stattfindende Welt-einigkeitstag wurde während des Hauptmeetings in San Jose beobachtet. Die Idee zu einem weltweiten Einigkeitstag, als eine Zeit, wo Süchtige auf der ganzen Welt sich versammeln können um unsere Genesung

WCNA-Fakten

15.516

wurden Leute registriert, einschließlich der Neuankömmlinge

19.000

Teilnehmer wurden insgesamt geschätzt

40.000+

Tassen Kaffee wurden im Convention Center verkauft

2.200

Blumen dekorierten das Jazzfrühstück

33

Länder waren auf der Konvention repräsentiert

300

Handtücher brauchten die Entertainer

726.000

Quadratmeter Tagungsraum wurde benutzt

112

Busse wurden eingesetzt, um die Leute von einer Veranstaltung zur anderen zu karren

73.000

Pfund Güter und Ausrüstungsgegenstände beförderte die World Convention Corporation zum Convention Center

47.000

Stühle wurden im gesamten Convention Center besetzt

¹ Die World Convention Corporation wurde nach der WCNA-27 aufgelöst und die Aufgabenbereiche wurde auf das World Board übertragen.

zu feiern und unsere Einigkeit zu demonstrieren, wurde 1992 von der WeltDienstkonferenz angenommen. Der erste Welt-einigkeitstag wurde so abgehalten, daß er mit dem Samstagabendmeeting auf dem Welttreffen in Toronto zusammenfiel. Seitdem wurde der Einigkeitstag jedes Jahr während des Welttreffens oder in den Jahren ohne Welttreffen als ein eigenes Ereignis abgehalten. Mit jedem Jahr wachsen der Enthusiasmus für und die Teilnahme am Welteinigkeitstag. Die Feier in San Jose wurde per Telekonferenz zu Duzenden von Veranstaltungen der Gemeinschaft in 22 Länder übertragen. Wenn man die Besucherzahlen der Konvention bedenkt, dann waren die Massen und langen Schlangen keinesfalls so schlimm wie erwartet, obwohl sie an einigen Orten dennoch entstanden. Nicht zu lange zurück, warteten die Leute auf alles in meterlangen Schlangen. Die Planer des Welttreffen würdigen, daß es eine Herausforderung ist, die Zeit zu minimieren, welche die Mitglieder mit dem Warten in der Schlange zubringen, und sie verschreiben sich der ständigen Verbesserung auf diesem Gebiet.

Alles in allem verbrachten die Mitglieder eine wundervolle Zeit auf der WCNA-27. Alle sind von der WCNA-28 in Kartagena, Kolumbien, begeistert. Mehr als 600 Leute haben sich bereits in San Jose dafür eingeschrieben und die Leute rufen auch schon deswegen beim WSO an. Die Registrations-Flyer werden Ende 1999 erhältlich sein und mehr Informationen werden bis dahin vorhanden sein und mitgeteilt werden.

Es gibt etwas, das jeder wissen sollte: Die Daten für die WCNA-28 haben sich geändert. Statt Anfang Juli, findet die Konvention nun von 30. August bis 3. September 2000 statt. Diese Änderung war nötig, damit die wirtschaftlichsten Reisepakete nach Kolumbien zusammengestellt werden konnten. In der nächsten Ausgabe des *NA Way* mehr darüber. ♦

Ruf nach besserer Kommunikation

von Mauricio A, Vorsitzender des Regionalen Dienstkomitees der Region Kolumbien

Direkt nach unserer neunten regionalen Dienstkonferenz schrieben wir an alle Gruppen und Gebiete in der Region, um sie von der neuen Struktur des regionalen Komitees und den beginnenden Entwicklungsplanungen zu informieren und wir baten um Updates ihrer Gruppen, Meetingszeiten, betrauten Diener, Mitgliederzahlen und Kontaktinformationen. Wir wollten einen Austausch der Erfahrungen und Ressourcen initiieren. Leider antworteten von den 58 Gruppen, die wir anschrieben, nur 16.

Es war unsere schmerzhafteste, unheilverkündende Erfahrung, und insbesondere die unserer Gruppen, daß aktive, konsistente Kommunikation vernachlässigt wurde. Wir vernachlässigen nicht nur die Kommunikation untereinander, sondern wir antworten nicht einmal, wenn irgendeine Dienstebene eine Antwort von den Gruppen zu einer Angelegenheit haben möchte, welche für die ganze Gemeinschaft von Belang ist - zum Beispiel Stellungnahme zu den Themen im *Conference Agenda Report*, schriftliche Beiträge für unsere Publikationen (Zeitung) oder Ideen und Meinungen zu irgendeinem bestimmten Thema. Wir bereiten nicht einmal die Themen für die Sprecher auf unserem Regionaltreffen rechtzeitig vor.

In der Regel waren es individuelle Mitglieder - fast immer betraute Diener oder „starke Persönlichkeiten“ - die diese notwendigen Arbeiten erledigten. Das führt natürlich niemals zur Bildung eines Gruppengewissens. Unsere Meetingsformate sehen zumeist keine Zeit für Diskussionen über Themen, die das Allgemeinwohl betreffen vor, außer sie haben etwas mit der persönlichen Genesungserfahrung einer einzelnen Person zu tun, welche auf den Neuankömmling ausgerichtet ist oder davon handelt, wie wir auf täglicher Basis clean bleiben.

Auch was die Servicemeetings der Gruppen anbelangt, die Workshops und

Foren, so müssen wir feststellen, daß nur wenige Leute daran teilnehmen. Meistens sind es dieselben „Persönlichkeiten“, die letzten Endes die ganze Servicearbeit machen. Es ist fast so, als ob die Traditionen (die fünfte) und die im Gruppenbüchlein vorgeschlagenen Meetingsformate uns daran hindern, einen Weg zu finden, wie wir Gedanken zu anderen Themen besprechen und austauschen können.

Ich stehe der Notwendigkeit nicht gleichgültig gegenüber, daß der Neuankömmling das Mitgefühl braucht, welches ein solches Teilen bietet und daß der Hauptzweck unser Gruppen genau dieses ist. Trotzdem müssen wir in unseren Gruppen (der einzige Ort, an dem wir uns alle tagtäglich treffen) einen offenen und vielseitigen Dialog über Themen einführen, die für das Allgemeinwohl von NA als Ganzem von Bedeutung sind. Wir müssen das notwendigerweise nicht als bloße „Ankündigungen“ am Ende eines jeden Meetings bringen, wenn alle schon im Aufbruch sind, sondern als „wichtige Zeit“ in der Mitte - oder sogar am Anfang - unserer regulären Genesungsmeetings behandeln. Wenn wir das nicht tun, dann sollten wir uns mit einem weiterhin langsamen Wachstum in Isolation abfinden. Dann sollten wir uns mit dem ständigen Verlust an Interesse und der ständigen Mitgliederfluktuation abfinden. Wir sollten uns dann damit abfinden, weiterhin mittelmäßige betraute Diener hervorzubringen, die lediglich dazu bereit sind, ihre Aufgaben auf dem Weg des geringsten Widerstandes auszuführen. Wir sollten uns damit abfinden, daß wir weiterhin berühmte und mächtige Persönlichkeiten haben und Besserwisser, welche nicht jene starken Äste des großen NA Service Tree sind, durch die der Saft von Bereitschaft und gutem Willen fließen kann. Wir sollten uns damit abfinden, daß wir niemals wissen, was unser wirkliches Gruppengewissen ist, egal um welche Sache es geht.

Wollen wir uns heute alle das einfache Prinzip in Erinnerung rufen und darüber nachdenken, welches in unserem Symbol enthalten ist: „Je größer die Basis (wenn wir an Einigkeit, Zahl und in der Gemeinschaft wachsen), desto breiter sind die Seiten der Pyramide und desto höher ist der Punkt der Freiheit.“ ♦

Wenn einmal ein Kamel....

von *Uschi Müller*,
WSO *Translations Coordinator*

Das *NA Way Magazine* bat mich, einen Artikel über meine Erfahrung mit der Übersetzung der schriftlichen Botschaft von NA in andere Sprachen zu schreiben. Das ist eine große Ehre und ich bin glücklich, von diesem wirklich lohnenswerten Teil meines Lebens berichten zu können.

Es liegt schon eine ganze Reihe von Jahren zurück, da ereigneten sich zwei Dinge, die mein Leben veränderten und mich auf einen Weg brachten, der Inhalt und Erfüllung bot. Ich besuchte 1988 das Welttreffen in Anaheim, Kalifornien, und hatte das große Glück, einige genesende Süchtige aus Europa kennenzulernen. Sie gehörten zu denjenigen auf dem europäischen Kontinent, die Englisch sprachen und auf einer US-Army-Base oder in den USA clean geworden waren. Mit englischer NA-Literatur hatten sie einige Meetings gegründet, aber sie brauchten dringend übersetzte Genesungsliteratur für die breite Masse der europäischen NA-Mitglieder, die kein Englisch lesen können. Es war das erste Mal, daß ich wirklich etwas von dem Wachstum NAs außerhalb der Vereinigten Staaten begriff. Ich fand es außerdem amüsant, daß diese Süchtigen aus Europa diejenigen waren, die mir von der Existenz des Weltdienstbüros in Kalifornien erzählten, welches nur ein paar Meilen von meinem Wohnort entfernt lag. Sie planten als krönenden Abschluß ihres WCNA-Trips eine Besichtigung des WSO.

Irgendwann im nächsten Jahr rief ich dort an und bot meine Hilfe bei der Übersetzung von NA-Literatur an (meine Muttersprache ist Deutsch und ich spreche etwas Französisch und Holländisch). Ich hatte keine Ahnung, daß dieser Anruf mich auf einen Weg bringen würde, der schließlich in einer Ganztagsstelle beim WSO mündete. Und tatsächlich wuchs der Bedarf an übersetzter NA-Literatur bis zu einem Punkt an, wo wir bald mehrere Vollzeit beschäftigte Mitarbeiter brauchten, um die Arbeit zu koordinieren.

Es stellte sich heraus, daß ich nicht viel Zeit hatte, um selbst zu übersetzen. Statt

dessen half ich den NA-Gemeinschaften auf der ganzen Welt dabei, die lokalen Übersetzungskomitees aufzubauen. Es gab Arbeitsgruppen in Frankreich, Deutschland, Spanien, Portugal, Brasilien, Japan und Schweden, um nur einige zu nennen.

Jeder, der jemals mit der Übersetzung von NA-Literatur zu tun hatte, stimmt zu, daß diese Arbeit ein prima Weg ist, um in das Verständnis der NA-Botschaft hineinzuwachsen. Es fördert das Verstehen ungemain, wenn man Stunden und Tage, Wochen und Monate mit Diskussionen verbringt und sich mit Begriffen, wie „addict“ und der Bedeutung von Sätzen, wie „easy does it“, herumschlägt. Es kommt auch vor, daß diese anfänglichen Diskussionen äußerst lustige Ergebnisse liefern. So kam beispielsweise bei der ersten Rohübersetzung des Satzes „once an addict, always an addict“ in Farsi folgendes heraus: „Wenn einmal ein Kamel auf Deiner Türschwelle liegt, dann steht es nie mehr auf.“

Es war erstaunlich, zu beobachten, wie NA in einer einzelnen Umgebung wachsen kann, sobald ein bißchen Literatur in einer Sprache auf dem Tisch liegt, welche von den Einheimischen dort verstanden wird. In Brasilien zum Beispiel, wuchsen in den Jahren nach dem Erscheinen des Basic Text in Brasilianisch die Meetings exponentiell an. Er ist ein Wunder, wie NA in den letzten zehn Jahren gewachsen ist. Wir haben jetzt Literatur in achtzehn Sprachen und gegenwärtig arbeiten Mitglieder daran, die NA-Botschaft in zwanzig weitere Sprachen zu übersetzen. Diese Mitglieder geben ihre Fähigkeiten und ihre Zeit selbstlos, als einen ständigen Zwölften Schritt, um es den leidenden Süchtigen in ihrer Umgebung zu ermöglichen, in ihrer eigenen Sprache von Genesung und Hoffnung zu lesen. Es ist keine Überraschung, daß Mitglieder, die in die frühesten Übersetzungsbemühungen involviert waren, heute das Rückgrat ihrer NA-Gemeinschaften sind.

Im Büro haben wir drei Leute, die Vollzeit beschäftigt sind, um die weltweiten Übersetzungsbemühungen zu unterstützen. Die zeitraubendste Aufgabe ist das letzte Korrekturlesen, bevor wir eine neue Publikation veröffentlichen. Das Lohnenswerteste bei alle dem, ist, daß ich die Ergebnisse der harten Arbeit aller zu

sehen bekomme - frisch aus der Presse. Mir kommen immer noch fast die Tränen, wenn ich das erste Exemplar eines zum ersten Mal veröffentlichten Basic Text erhalte oder das erste Stück Literatur in einer neuen Sprache in der Hand halte.

Jedes Mal, wenn das eintritt, dann denke ich an meinen Lieblingssatz aus unserem NA World Services Vision Statement, das auf den Tag hinblickt, wenn „weltweit jeder Süchtige die Möglichkeit hat, unsere Botschaft in seiner oder ihrer eigenen Sprache und Kultur zu erfahren, und so die Chance bekommt, eine neue Lebensweise zu finden.“ Und ich verweile nun einen Moment lang bei meiner eigenen, persönlichen Vision: daß wir eines Tages eine neue Vision in unser Statement aufnehmen müssen, weil das erreicht wurde. ♦

Inselmeetings, NA-Konventionen ...und Entwicklung der Gemeinschaft?

von *Paul T*,
Schatzmeister, Europäisches Delegiertentreffen

Der Herbst in Ibiza kommt mit klaren, sonnigen Tages - eine kühle Frische macht sich anstelle der Sommerhitze breit, Ruhe senkt sich herab nach dem Touristenumrummel der Sommersaison. Es wird dann hier melancholisch, eine Zeit der Besinnung. Vor dreizehn Jahren hatte ich wieder einmal festgestellt, daß mir die Drogen ausgegangen waren und der Dealer zurück nach Indien gegangen war. Es war an der Zeit, entweder clean zu werden, oder das zu tun, wovon wir alle träumten - den Trip zu machen, der uns Geld und Drogen einbringen würde, die für immer reichten. Ich hatte keine Ahnung, daß ich ein Mitglied von NA werden würde.

Heute feierten noch ein Freund und ich, gemeinsam unsere Cleangeburtstage in der lokalen Gemeinschaft. Dreizehn Süchtige saßen zusammen in einem kleinen

Landhaus, das die pinienbedeckten Hügel und Weingärten, die sich zwei Kilometer lang zum Meer hinunter erstreckten, überblickte. Die Ruhe des Tals unten war atemberaubend, ein gebührender Tribut an das Wunder, das es war, daß wir zusammen unser Essen einnahmen. Irgendwie, mit einem Mindestmaß an Anstrengung, war die richtige Menge an Essen, Tassen und Gabeln da (zum Glück war kein Komitee nötig, um all das zu organisieren!) und wir hatten ein informelles Sprechermeeing. Es war ein wunderschöner Morgen.

Es ist ein Wunder, daß es auf einer spanischen Insel im Mittelmeer ein NA-Meeing gibt. Aber Situationen, wie die unsere, werden alltäglich, während NA eine weltweite Gemeinschaft wird und sich unsere Botschaft langsam in die verstecktesten Winkel der Erde ausbreitet. Es ist dieses langsame und beständige Wachsen, das die Notwendigkeit nach einer besonderen Art von Unterstützung hervorgerufen hat, welche wir „Entwicklung der Gemeinschaft“ nennen.

Es gab keine NA-Meetings auf Ibiza, als ich clean wurde. Ich hörte erst von NA, als ich in einer Behandlungseinrichtung in England landete und mich als völliger Versager fühlte, weil ich diesen Schmuggeltrip nach Indien nicht zustande gebracht hatte. In der Behandlung wurde ich clean. Langsam begriff ich die Grundlagen des Programms und die Krankheit und ich begann daran zu denken, daß ich nach Ibiza zurückkehren sollte. Nach einigen Monaten schließlich verabschiedeten mich andere Süchtige mit mehr Erfahrung und ich kehrte zurück zu meiner Familie und zur Sonne. Ich war bewaffnet mit einem Starter Kit auf Englisch. Meine erste Erfahrung in der „Entwicklung der Gemeinschaft“ fand statt, als mir die Gebietservicekonferenz in South West England in Bristol etwas Zeit auf ihrer Tagesordnung einräumte um zu sprechen, rot zu werden und zu stammeln, daß ich ein Meeting in Spanien gründen wollte. Ihr Beifall und ihre Unterstützung begleiteten mich sehr viel länger, als das Starter Kit und ich hatte das Gefühl, daß ich nun endlich einen Sinn gefunden hatte.

Etwa drei Jahre lang lief alles gut. Ein oder zwei Leute, die Englisch sprachen, wurden clean und blieben, aber keines der spanischen Mitglieder blieb. Unser Kon-

takt mit dem Rest von NA bestand aus *Meeting per Brief* und Besuchen von Freunden aus England. Es war eine Zeit des Überlebens. Es gab ein Welttreffen in London, von dem ich hörte, aber es war Sommer und die Flüge ausgebucht. Dann kamen wir in Kontakt mit einer NA-Gruppe, die in Barcelona entstand. Und da hörten wir das erste Mal von ECCNA - der Europäischen Konferenz und Konvention von NA. Die zwei Leute, die die Meetings in Barcelona gegründet hatten, fuhren zur ECCNA in Deutschland. Sie sagten, wir sollten versuchen, mit ihnen hinzufahren. Das hörte sich gut an, aber irgendwie klappte es einfach nicht.

Als Nächstes hörten wir, daß die ECCNA zu uns nach Barcelona kam. Zwölf Monate später befanden sich ein paar von uns in einem Flugzeug nach Barcelona, um das erste Mal mit anderen Süchtigen auf einer NA-Veranstaltung zusammenzutreffen. Es war ein Wochenende, das alles in unserer Genesung verändern sollte.

Ich erinnere mich ganz genau an die Angst und den Widerstand, welche ich fühlte, als wir uns durch die Stadt auf dem Weg zu der Veranstaltung befanden. Ich hatte es gelernt, mich in unserer Isolation sicher zu fühlen. Was würden andere NAMitglieder von uns denken. War unsere Art zu genesen „richtig“? Vielleicht machten wir alles falsch. Ihr alle kennt den Film, der in meinem Kopf abließ: geringes Selbstwertgefühl, das Stolz und Scham hervorruft, die nun in meinem Kopf und Herzen um die Oberhand kämpften. Irgendwie schienen sie beide zu gewinnen. Das Ergebnis: ein stammelnder, arroganter Süchtiger, der zitterte, als er an der Türschwelle zur Konvention Hallo sagte. Kommt Euch das bekannt vor?

Die spanische Region wurde auf dieser Veranstaltung aus der Taufe gehoben. Wir trafen Süchtige, die versuchten, Meetings in anderen Städten in Spanien zu gründen und wir beschlossen, ein paar Monate später in Valencia wieder zusammenzukommen. Erfahrene Mitglieder aus anderen Ländern erklärten, wie wir eine Region gründen konnten. Sie sahen, daß Süchtige im benachbarten Portugal auch Meetings angingen und viele derselben Schwierigkeiten hatten, die sich auch uns stellten: dieselben Zweifel, ob die NA-Botschaft kulturell amerikanisch/englisch geprägt war, dieselben Probleme mit den Übersetzun-

gen, dieselben Unsicherheiten, wie man eine Dienststruktur aufbaut usw. Wir erfuhrten, daß NA in Deutschland Fuß gefaßt hatte und gewachsen war, daß es Mitglieder in Frankreich, Italien, Belgien usw. gab. Und wir sahen, daß die Mitglieder aus den USA sich sehr um das Wachstum von NA in Europa annahmen. Und auf persönlicher Ebene lernte ich einen Mann kennen, der mein Sponsor werden sollte.

Zwei Monate später wurde ich zum ersten RSR der neu gegründeten spanischen Region gewählt. Die anderen sagten mir, ich solle mit NA außerhalb Spaniens in Kontakt treten, also rief ich beim WSO an. Sie waren dort sehr nett, aber sie sagten mir, daß die beste Art, mit NA als Ganzem in Kontakt zu sein, ein Besuch auf der WSC in Los Angeles war - und nein, es gab kein Geld, um für die Reise aufzukommen. Sie schlugen vor, wir sollten an die WSO-Zweigstelle in London herantreten.

Nachdem wir das WSO in London kontaktiert hatten, schien es uns das Beste, um mit NA als Ganzem in Kontakt zu kommen, daß wir die nächste ECCNA in Portugal besuchten. Da war ich also wieder, dieses Mal weniger defensiv, und ich sprach mit Mitgliedern auch ganz Europa und versuchte, andere europäische RSRs zu finden, die sich gerne zusammensetzen wollten. Auf der ECCNA in Portugal wurde der Samen für eine „Europäische Zone“ gelegt. Wir gründeten die *European Study Group*, um uns verschiedene Wege anzuschauen, wie die europäischen NA-Gemeinschaften ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung miteinander teilen können und sich gegenseitig helfen können, gemeinsame Probleme zu lösen. Es war eine sehr aufregende Zeit.

Mittlerweile hat die Weltdienstkonferenz beschlossen, RSRs von Gemeinschaften, wie Spanien, finanziell zu unterstützen, damit sie das damals so benannte „International Development Forum“ auf der WSC in Dallas besuchen konnten. Dort traf ich eine Gruppe unerfahrener „ausländischer“ Süchtiger, so wie ich einer war. Wir waren von der Pracht des Konferenzraums regelrecht hypnotisiert, von der Länge der Cleanzeit, die alle anderen zu haben schienen, von der Auswahl an NA-T-Shirts, die man kaufen konnte und von dem Geheimnis eines seltsamen Verhaltenskodex, der „Robert's Rules of Order“ genannt wurde. Es war außeror-



Kontroversen über eine Konvention

Ich nahm kürzlich an einer Konvention teil, die für eine Frau in Genesung in NA war. Ich glaube, wir könnten das eine „Special Interest“-Konvention nennen. Es war die erste dieser Art in meiner Region. Diese Veranstaltung kam aufgrund des Gruppengewissens eines Frauenmeetings von NA in unserem Gebiet zustande. Ungefähr 75 Frauen kamen zu der Konvention. Sie war ein ziemlicher Erfolg. Ich war nicht an den Vorbereitungen der Konvention beteiligt; ich war nur Besucherin.

Ich hörte von dieser Veranstaltung, obwohl man versuchte, zu verhindern, daß sie angekündigt wurde. Natürlich verursachte die Veranstaltung lange bevor sie überhaupt stattfinden sollte, Kontroversen auf regionaler Ebene. Ein Gebietsrepräsentant entschied, diese Konvention sei ein Bruch unserer Traditionen und warf die Einladungen weg. Schlechte Nachrichten verbreiten sich sehr schnell in unserer Gemeinschaft und so erfuhr ich von dieser Veranstaltung, ohne, daß ein Flyer da war.

Als ich auf der Konvention ankam, sprach ich mit einigen Frauen im Komitee über die Kontroverse, die die Konvention in meinem Gebiet verursacht hatte. Ich fand heraus, daß diese Kontroverse nicht nur in meinem Gebiet stattgefunden hatte. Es gab sie auch in anderen Gebieten, in den Meetings und sogar bei manchen Mitglieder daheim in ihrer Liebesbeziehung. Ich traf eine Frau, deren Freund ihr gedroht hatte, sie zu verlassen, falls sie auf diese Konvention ginge. Sie kam und er ging. Ich war verblüfft, daß sich so viele Leute über diese Veranstaltung aufregten.

Es ist für mich wichtig, daß ich mit Euch über diese Konvention teile. Ich war sehr verwirrt von der Vorstellung, daß eine Frauenkonvention gegen die Traditionen sein sollte. Ich war mir wirklich nicht sicher, ob ich das glauben sollte, oder nicht. Ich sprach mit meiner Sponsorin darüber. Ich diskutierte es mit anderen NA-Mitgliedern.

Die Dinge, die ich hörte, waren überhaupt nicht nach geschlechtsspezifischen Standpunkten getrennt. Sowohl Männer, als auch Frauen erzählten mir dasselbe: Sucht macht keinen Unterschied zwischen Alter, Rasse, Geschlecht, Kultur, sozialem Staus, Religion oder fehlender Religionszugehörigkeit. Daher sollten solche Versammlungen nicht im Kontext von NA stattfinden.

Ich las in unserer Literatur, daß spirituelle Prinzipien nicht miteinander in Konflikt geraten; daher verursachen sie auch keine Kontroverse. Ich war verwirrt. Vielleicht war diese Frauen-Konvention nicht richtig.

Ich bin seit fünf Jahren in Genesung. Sponsorschaft ist der Hauptbestandteil meiner Genesung. Ich könnte nicht ohne sie sein. Niemals. Unsere Literatur schlägt vor, daß jeder einen Sponsor desselben Geschlechts haben sollte. Ich glaube, Sponsorschaft könnte dann auch als „Special Interest“ angesehen werden.

In den ersten achtzehn Monaten, in denen ich clean war, hatte ich einen Mann als Sponsor. Natürlich war das eine Tarnung. Ich hatte einen Sponsor und er war mein Freund. Er war acht Jahre clean und für mich war er Gott. Ich besaß damals nicht genug Ehrlichkeit, geschweige denn gesunden Menschenverstand, um mir darüber im Klaren zu sein.

Ich erfuhr die wahre Art von Sponsorschaft nicht eher, als bis ich eine Frau als Sponsorin hatte. Sie zeigte mir den Weg zu einer Beziehung mit einer Höheren Macht, anstatt meine Höhere Macht zu werden. Sie vermittelte mir, was ich brauchte, um clean zu bleiben und zu genesen. Sie zeigte mir, wie ich eine Frau sein konnte, wie ich Respekt, Vertrauen und Würde erlangen konnte. Ich lernte, was Demut war. Ich vertraute ihr meine tiefsten Geheimnisse an. Ich lernte den Geschmack von Genesung kennen. Sie schmeckte so gut und ich wollte mehr und mehr. Das hat mich in NA gehalten. Mein Freund und ich trennten uns ungefähr ein Jahr später. Ich blieb zurück mit einem gebrochenen Herzen, und war sehr desillusioniert. Dank Gott wußte ich, wohin ich mich wenden konnte und was ich tun mußte.

Ich bekam meinen Schlüsselanhänger für Neuankommlinge in einer Frauengruppe. In meinen ersten paar Cleanjahren war meine Stammgruppe das Frauenmeeting. Die Frauen in dieser Gruppe unterstützten mich bei alle dem. Ich war viel zu verängstigt, als daß ich in einem gemischten Meeting hätte teilen können, so wie ich es in meiner Stammgruppe tat. Ich hatte Angst vor Männern. Diese Gruppe war mein sicherer Hafen. Ob es nun „politisch korrekt“ war, in dieses Meeting zu gehen, das kam mir nicht einmal in den Sinn. Ich klammerte mich ganz einfach daran, wie an einen Rettungsring. Es rettete mein Leben.

Heute besteht meine Stammgruppe sowohl aus Männern, als auch aus Frauen. Mir wurde an einem bestimmten Punkt klar, daß ich lernen mußte, mit Männern zu leben, wenn ich in der Welt draußen funktionieren wollte. Ich danke Gott für die gemischten Meetings. Ich lernte auch, daß Männerhaß nicht der Weg war. Männer abzulehnen brachte mich nirgendwo hin. Es machte mich nur wütend und ich fühlte mich noch mehr als Opfer.

Die Kontroverse um die Frauen-Konvention beunruhigte mich, weil ich meine Wurzeln in NA nicht verleugnen kann. Ich kann auch nicht verleugnen, welchen Wert eine gleichgeschlechtliche Sponsorschaft hat. Für mich ist das der einzige Weg, wie es funktioniert. Gleichzeitig will ich aber auch nicht an etwas teilnehmen, was die Gemeinschaft auseinanderbringt. Ich kann nur meine Erfahrung teilen und, ich hoffe es jedenfalls, die Frauenkonvention entmystifizieren.

Laßt mich allem voran erst einmal versichern, daß die Konvention nicht zu dem Zweck abgehalten wurde, um gegen Männer zu hetzen, sondern um unsere Genesung mit anderen Frauen zu feiern. Außerdem war die Frauenkonvention nicht die einzige Konvention, die in unserer Region in diesem Jahr stattfindet. Sie war eine von ungefähr zehn, und die anderen sind für jedermann offen. Es ist nicht so, daß jemand um das Erlebnis einer Konvention gebracht wird. Sie unterscheidet sich durch nichts von dem, was es in vielen anderen Bereichen gibt - das heißt, ein Frauenmeeting als eines der vielen NA-Meetings, die an einem bestimmten Abend der Woche stattfinden.

Meine Erfahrung auf der Frauenkonvention war umwerfend. Am Samstag Abend tanzte ich das erste Mal in meiner Genesung. Ich fühlte mich sicher, weil es nur Frauen auf der Tanzveranstaltung gab. Es gab ein Meeting über Sexualität. Die Atmosphäre war sehr intim und die Erfahrung gab mir viel Kraft. An diesem Wochenende feierte ich, daß ich eine Frau in Genesung bin. Das war Nahrung für meine Seele. Ich möchte nicht nur lernen, wie ich ein menschliches Wesen sein kann, sondern auch, wie ich eine Frau sein kann. Ich kann von anderen Frauen nur lernen. Diese Zusammenkunft gab uns den Raum, daß die Beziehungen zwischen den Frauen auflebten und das wiederum hatte den Effekt, daß die Sponsorschaft auflebte.

Es ist nicht meine Absicht, noch mehr Kontroversen zu schaffen. Ich bin ganz einfach dankbar für das Privileg, daß ich meine Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen kann. Ich bin nur ein einzelner Farbton in dem Regenbogen der Farben, die NA bei seinen Mitgliedern hat. Ich bin nicht die ultimative Autorität für irgend etwas; alles, was ich habe, ist meine Erfahrung.

Es macht mich traurig, wenn ich sehe, wie andere Süchtige aus Angst oder Unwissenheit heraus auf diese Treffen reagieren. Meiner Meinung nach bescheinigt Negativität gegenüber dem, was andere Süchtige tun, um ihre Genesung zu stärken, nur mangelndes Vertrauen in die Höhere Macht, die diese Gemeinschaft regiert.

Julie V, Quebec

Briefe an die Redaktion

Bande, die uns zusammenhalten

Gerade neulich erhielt ich meine zweite Ausgabe des *NA Way Magazine*. Ich hatte ein tiefgehendes Gefühl, daß ich zu etwas ganz Besonderem dazugehörte, als ich es aufschlug und ich dankte Gott dafür. An diesem Abend ging ich in ein Meeting und so konnte ich teilen, was ich in dem Magazin gelesen hatte.

Ich bin auf Veranstaltungen der Gemeinschaft gewesen, ich mache in meiner Stammgruppe Dienst als Gruppenrepräsentant. Ich gehe regelmäßig in andere Meetings. Ich fühle mich als ein Teil von NA, aber das Gefühl, das ich hatte, als ich das Magazin bekam, war was anderes. Ich verstand, daß ein anderes Mitglied aus einem anderen Teil der Welt in derselben Art und Weise Genesung erfährt, wie ich. Bevor ich zu NA kam, war ich von der ganzen Welt abgeschnitten. Jetzt bin ich Teil einer Welt, die ich langsam kennenlerne. Als ich die Neuigkeiten aus unserer Gemeinschaft und von dem Welttreffen in San Jose las, schlug mein Herz schneller und mir kamen Tränen in die Augen, wenn ich an die NA-Veranstaltungen dachte, die ich besucht hatte.

Nicht einen einzigen Moment lang fühlte ich mich als Mitglied eines „in der Entwicklung begriffenen“ Landes, sondern mehr, wie ein mit Glück gesegneter Mensch, der zu Narcotics Anonymous gehört. Ich erhielt damit die Rückversicherung, daß NA keine Grenzen kennt, keine Vorurteile oder andere Barrieren, die uns auseinanderbringen können. Die einzigen Schranken sind unsere ureigenen Charaktermängel.

Ich danke den betrauten Dienern, die dieses Magazin herausbringen. Danke, Ihr Neuankömmlinge auf der ganzen Welt. Danke, Ihr Mitglieder, die Ihr überall auf der Welt Dienst in NA-Gruppen macht und die Tür offen haltet. Eines ist sicher: wir haben Bande, die uns zusammenhalten.

Davi R, Brasilien

Wir gehören alle dazu: Medikamente in der Genesung

Habt Ihr jemals darüber nachgedacht, wie es sich anfühlen muß, wenn man etliche Jahre clean ist und immer noch ständig in Gefahr ist, sich selbst umzubringen? Was ist mit denjenigen unter uns, die eine körperliche Krankheit haben, wie z.B. Krebs?

Glücklicherweise habe ich nie Selbstmordgedanken gehabt, seit mein Leben im NA-Programm eine Wende genommen hat. Ich habe auch niemals ernsthafte gesundheitliche Beschwerden gehabt. Leider gibt es viele genesende Süchtige, die schwerwiegende gesundheitliche Probleme haben und es gibt viele Süchtige, die eine psychiatrische Krankheit haben. Es ist sogar so, daß einige NA-Mitglieder zusätzlich zu der Krankheit Sucht physische und psychiatrische Probleme haben und ihr physisches und psychisches Überleben hängt davon ab, daß sie bestimmte Medikamente nehmen.

Für mich ist es schwierig, mir vorzustellen, wie mein Leben aussehen würde, wenn es nicht ausreichen würde, daß ich die Schritte arbeite, in die Meetings gehe, mit meinem Sponsor rede und mich auf eine Höhere Macht verlasse. Jedoch müssen sich einige von uns jeden Tag mit dieser Tatsache auseinandersetzen und sowohl außerhalb von NA Hilfe in Anspruch nehmen, als auch die Unterstützung, die NA bietet. Oft sieht die Hilfe von außerhalb so aus, daß es verschriebene Medikamente sind. Hast Du jemals Leute verurteilt, die medikamentös behandelt werden müssen, und bist zu dem Schluß ge-

kommen, daß sie keine Süchtigen in Genesung sind? Ich kann mich erinnern, welchen Mut ich aufbringen mußte, um in mein erstes NA-Meeting zu gehen. Sicher erfordert es dasselbe Quantum an Stärke, um woanders Hilfe zu suchen; warum sind wir also so schnell dabei, über die genesenden Süchtigen zu urteilen, die eben das tun? Sollte das NA-Programm nicht genauso auch ihnen offenstehen?

Obwohl unser Programm die völlige Abstinenz von allen Drogen propagiert, so müssen wir dennoch unseren Verstand gebrauchen, wenn medikamentöse Behandlung die Lebensqualität einer Person heraufsetzt, ihr Leben erhält oder den Tod erleichtert.

Ich beziehe mich nicht auf Drogen-Substitutionsprogramme, die zur Behandlung von Sucht ausgearbeitet wurden. Ich spreche von medizinischen Indikationen, die beispielsweise physische Schmerzen erträglich machen oder Antidepressiva, die bei einer Depression Erleichterung schaffen, die nicht durch Lebensumstände verursacht wurde oder dadurch, daß jemand das Programm nicht arbeitet. Ich erwähne nur diese beiden Arten von medikamentöser Behandlung, da ich persönlich Süchtige in Genesung kenne, die an diesen Krankheiten leiden und sich von den anderen im Programm stigmatisiert fühlen. Diese Leute brauchen ihre Medikamente

und sie brauchen genauso die Genesung von der Sucht in Narcotics Anonymous. Ich glaube, es sollte ihnen gestattet sein, beides zu haben, ohne daß sie von denjenigen unter uns abgeurteilt werden, die finden, wir seien besser, als sie.

Ich habe zwei Freunde durch eine Überdosis verloren, die meiner Meinung nach teilweise auf unbehandelte Depressionen zurückzuführen war. Vielleicht hätte man ihren Tod verhindern können, wenn sie zusätzlich außerhalb von Narcotics Anonymous Hilfe gesucht hätten, so wie sie innerhalb von NA Hilfe suchten. Wie viele Süchtige leiden an ähnlichen Krankheiten und haben das Gefühl, sie können in NA keine Genesung finden, weil ihre Cleanzeit permanent angezweifelt wird? Was können wir tun, um diesen Süchtigen das Gefühl zu geben, daß sie in NA willkommen sind?

Bis zum Abschluß meiner medizinischen Ausbildung will ich davon Abstand nehmen, meinen Freunden in NA Ratschläge hinsichtlich Behandlung oder Medikation zu geben. Wir müssen alle mit dem gleichen Quantum an Liebe und Respekt behandelt werden, ungeachtet unserer persönlichen Umstände. Sei es ein Oldtimer oder ein Neuankömmling, eine klinisch depressive Person oder jemand mit einer tödlichen Krankheit - wir alle verdienen die Chance, ein besseres Leben in Narcotics Anonymous zu finden.

Anonymous

Antwort der Redaktion auf „Welche Arten von Süchten behandelt NA überhaupt?“

Juli 1998

In obigem Artikel wurde folgende Frage gestellt: „Warum kann NA mich nicht von all diesen problematischen Verhaltensweisen kurieren?“

Ich vertrat niemals die Auffassung, daß NA mich von irgend etwas kurieren kann. In den Meetings lerne ich, daß ich an einer unheilbaren Krankheit leide, die Sucht heißt. Ich kann meine Sucht behandeln, aber ich werde niemals geheilt sein. Nachdem ich jetzt schon einige Zeit im Genesungsprogramm bin, glaube ich auch, daß das stimmt.

Im Wörterbuch beziehen sich alle Definitionen von Sucht auf Drogen. Aber in unserer Literatur steht, so wie auch der Verfasser des obigen Artikels hervorhebt, daß die Krankheit Sucht sich in einer Vielzahl von Symptomen manifestieren kann, die nichts mit Drogen zu tun haben. Ich bin dafür das lebende Beispiel. Seit ich 1986 die Drogen gelassen habe, habe ich bei mehreren Gelegenheiten erlebt, wie ich „die Leere füllen“ muß. Ich habe auch versucht, diese Nöte in anderen Zwölf-Schritte-Programmen zu behandeln.

Jedes mal bin ich wieder zu NA zurückgekommen. Warum? Mein Herz ist bei NA. Meine Genesung ist in NA. Wenn es funktioniert, dann versuche nicht, es zu reparieren! Ich kann

meine Machtlosigkeit auf alles anwenden und mein Leben wird - wieder - zu etwas, das ich nicht meistern kann.

Ja, mein Hauptgrund, wieso ich zu NA kam, war anfangs, weil ich mein Drogenproblem hatte. Das war das Einzige, bei dem ich erkennen konnte, daß da mit mir was nicht stimmte. Als ich dann die Schritte arbeitete, fing ich an, die Schichten meiner mentalen Besessenheiten und zwanghaften Verhaltensweisen aufzudecken, die mich plagten: Essen, Sex, Kontrollsucht etc.

Mein Hauptzweck heute, als verantwortungsbewußtes NA-Mitglied, ist es, die Botschaft weiterzugeben, damit andere aufhören können, Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und eine neue Lebensweise finden können. Es gibt kein Versprechen, daß wir von irgend etwas „geheilt“ werden. NA gibt mir die Werkzeuge, mich selbst ständig auf neue Art zu erfahren und zu entdecken. Ich werde alles herausfinden, was ich über mich wissen muß, wenn ich bei der Arbeit in den Schritten gewissenhaft bin, mich an die Traditionen halte und die Prinzipien des Programms anwende.

Ich stehe hinter der Sichtweise von NA, daß Drogen nur das Symptom unseres wirklichen Problems sind: der Krankheit Sucht. Du hast Dope geraucht; ich habe einen ganzen Kuchen auf einen Sitz gegessen; andere stürzten sich von einer Beziehung in die nächste.

Für mich ist die Lösung für das Problem immer dieselbe, egal, um welche Substanz es sich handelt: NA. Ich arbeite die Schritte bei allem, was mich heute plagt. Ich bin machtlos über meine Sucht, egal, welche Ausprägung meine Sucht im Moment annimmt. Und dann versuche ich den „Kram“ loszuwerden, und zwar auf die Art und Weise, die für mich funktioniert: die Schritte, die Traditionen, mein Sponsor und insbesondere meine HM. Ich belaste meine NA-Freunde nicht mit meinem ganzen „Kram“ in den Meetings. Alles, was ich tun muß, ist, mich mit anderen Süchtigen zu identifizieren, und zwar bei den Dingen, die uns gemeinsam sind: unsere Sucht und unsere Genesung.

Eine der Aussagen, die in diesem Artikel, auf den ich mich beziehe, getroffen wurden, war: „Natürlich kann unsere Methode zur Genesung auch in anderen Bereichen unseres Lebens angewandt wer-

den, aber die Ergebnisse sind nicht annähernd so voraussehbar, und sie fallen per definitionem nicht in den „Kompetenzbereich“ von Narcotics Anonymous.“ Ich stimme damit nicht überein. Die Ergebnisse sind voraussehbar, wenn ich mich an das Konzept halte.

Das bedeutet nicht, daß ich nicht das Bedürfnis des Neuankömmlings nach Identifikation respektiere. Ich habe meine Drogensucht nicht in Overeaters Anonymous diskutiert und ich spreche in NA-Meetings nicht über das zwanghafte Überessen. Ich habe aber, und werde das weiterhin tun, von einer unheilbaren Krankheit gesprochen.

Ich bearbeite nun jedes Problem, egal worum es sich handelt, wenn die Notwendigkeit dafür besteht, und ich benutze immer dieselben Zwölf Schritte. Ich kann es mir nicht leisten, darüber in Verwirrung zu geraten, welche Art von Zwölf Schritten ich bei irgendeiner x-beliebigen Situation anwenden soll, und so schaue ich mir das Gesamtbild an und benutze das Konzept für alles, egal was da kommt.

Die Grundaussage ist, daß ich süchtig bin. Ich habe wegen den Drogen in Narcotics Anonymous eine Heimat gefunden und ich glaube nicht, daß ich wegen irgend etwas anderem eine andere Heimat brauche. Ich kann mit meiner ganzen Sucht hierher kommen.

Barb P, Kansas

Antwort der Redaktion

auf „Symposium: NA wird mündig“

Oktober 1998

Das Interview mit Melvyn B aus Australien, das im Oktober 1998 im NA Way stand, hat mich zum Schreiben inspiriert.

Narcotics Anonymous hat mir in den letzten dreizehn Jahren Freiheit von aktiver Sucht geschenkt. Ich habe festgestellt, daß das, was es mich anfangs kostete, clean zu bleiben einen riesigen Unterschied zu dem darstellt, was es mich heute kostet, clean zu bleiben. So wie Melvyn, war ich völlig versessen auf die Meetings, auf die Arbeit in den Schritten, aufs Beten usw. und es hielt mich clean. Ich lernte aufgeschlossen zu sein und Bereitschaft zu zeigen. Nachdem ich meinen Geist und meinen Körper von Drogen befreit hatte, konnte ich die Schritte arbeiten und herausfinden, wer ich war und woran ich glaubte. Anfangs war das sehr schmerzhaft und erschreckend, aber ich spürte, daß ich weitermachen mußte, weil nicht bereit war, eine Lüge zu leben, auch wenn es bequem war.

Es ist eine Ironie, daß eines, was durch die Arbeit in den Schritten herauskam, war, daß ich an einige der Schritte nicht glaubte. Das Wichtigste auf der Welt ist für mich nicht, clean zu sein; sondern frei zu sein, ein autonomer Mensch zu sein. Mein Wille gehört mir. Ich würde in der aktiven Sucht sterben, bevor ich meinen Willen und mein Leben der Fürsorge von irgend etwas anvertraue, einschließlich Gott. Also gab es, wie Ihr sehen könnt, bestimmte Schritte, die nicht in das moralische Konzept meines Lebens paßten.

Ich bin, genau wie Melvyn, Atheist. Als ich in der aktiven Sucht steckte, dachte ich nicht. Ich war ein Tier. Als ich anfangs zu NA ging, war ich Dogmatiker. Ich dachte, um clean bleiben zu können, muß man an Gott glauben und beten. Jetzt stelle ich alles in Frage. Ich kam nicht leichtfertig zu meinen fehlenden Glauben an Gott. Ich habe einen rationalen Geist und ich werde ihn auch gebrauchen, egal, wohin mich das führt.

Fortsetzung auf Seite 18

Das Wachstum der Gemeinschaft fördern:
Fortsetzung von Seite 4

„non-loner“ (nicht-isoliertes Mitglied) sein. „Loners“ sind Mitglieder, die durch geografische Gegebenheiten oder durch andere Einschränkungen nicht an regelmäßigen NA-Meetings teilnehmen können. „Non-Loners“ sind Mitglieder, die mit den Lonern oder anderen Mitgliedern korrespondieren wollen. *Meeting by Mail* wird alle zwei Monate herausgegeben und enthält sowohl Artikel, in denen über Genesung geteilt wird, als auch Adressen der Mitglieder der *Loner Group*. Es wird nur an NA-Mitglieder verschickt.



Der *Fellowship Development Plan* wurde eingerichtet, damit NA seine begrenzten menschlichen und finanziellen Ressourcen optimal einsetzen kann. Als der Plan Gestalt annahm, durchforsteten die Mitarbeiter des WSO alle Akten und lasen die Protokolle, die Korrespondenz etc. aus allen Regionen durch, um ein weltweites Wachstumsprofil von NA zu erstellen. Es wurde ziemlich klar, daß wir nicht genug Informationen über unsere ureigene Gemeinschaft hatten. Zu dem Zeitpunkt, als der FDP erstellt wurde, waren die meisten verfügbaren Informationen anekdotisch.

Als eine Organisation müssen wir objektive Informationen sammeln, die uns befähigen, uns unterschiedliche NA-Gemeinschaften anzuschauen und die Wachstumstrends und Wachstumsmuster zu erkennen. Wir müssen die verfügbaren menschlichen und finanziellen Reserven aufstocken und ausbauen, damit wir mehr Entwicklungsarbeit in der Gemeinschaft leisten können. Wir müssen das Instrumentarium unserer Entwicklungsarbeit erweitern und verbessern -Diensthandbücher, Bulletins, Anleitungen und Trainingsmaterialien. Wir müssen unsere PR verbessern.

Das sind nur einige der Ziele in unserem *Fellowship Development Plan*. Die Einzelheiten werden sich über die Jahre hinweg ändern, wenn wir Ziele erfüllt haben und neue stecken, aber wir hoffen, der FDP wird uns eine bleibende „Vorlage“ liefern, die wir auf unsere zukünftigen Bemühungen in der Entwicklungsarbeit anwenden können. Am meisten jedoch hoffen wir, daß unsere Bemühungen darin münden werden, daß Süchtige Freiheit von aktiver Sucht erlangen. ◆

Ihr wollt also NA ändern?:
Fortsetzung von Seite 5

Und schließlich erinnere ich mich, wie nur vor ein paar Jahren offenbar jeder sehr besorgt war über die Vorurteile in der Gemeinschaft. Jede Convention, auf die ich ging, hatte eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema. Ich hörte ständig Horrorgeschichten über Regionen und Gebiete, die sich in rassistische Lager spalteten. Und ich sah, natürlich nachdem mein Bewußtsein dafür geschärft war, ziemlich viele Beispiele für Rassismus, Sexismus und Fremdenfeindlichkeit. Da die überwiegende Mehrheit von uns gute Absichten hatte (ich glaube das wirklich), wollten wir als Gemeinschaft, die Häßlichkeit des Vorurteils aus unserer Mitte verbannen. So schrieben wir Papiere und legten sie auf den Konferenzen vor. Wir sprachen davon, alle Verweise auf Gott in unseren Texten zu ändern, so daß sie geschlechtsneutral wurden. Und, wie ich schon erwähnte, fanden wir Mitglieder, die den Stachel des Vorurteils gefühlt hatten und wir brachten sie dazu, auf Convention-Workshops zu sprechen. Und nach alle dem fanden wir uns wieder bei der Schlußfolgerung, die uns nun schon sehr bekannt vorkam: Unsere Taten waren ein Spiegelbild unserer Genesung und wenn unsere Genesung weiter fortgeschritten war, dann würden sich die Dinge ändern.

Wollt Ihr, daß NA wächst? Wollt Ihr, daß unser Traum wahr wird, daß kein Süchtiger und keine Süchtige jemals sterben muß, ohne die Chance eine bessere Lebensweise zu finden, gehabt zu haben? Ihr könnt es wahr machen. Alles was Ihr tun müßt, ist an Eurer eigenen Genesung zu arbeiten.

Gina L, Kalifornien

Inselmeetings, NA-Konventions...:
Fortsetzung von Seite 12

dentlich aufregend und völlig verwirrend. Irgendwo da drinnen war dieser nagende Zweifel, ob das wirklich die beste Art für Gemeinschaften, wie Spanien war, um an NA als Ganzem teilzunehmen. Der Zweifel begleitete mich auf jeder WSCs, die ich in den folgenden paar Jahren besuchte.

Zuhause in Europa fand die ECCNA weiterhin jedes Jahr statt. Ich fuhr nach Rom, nach Antwerpen, nach Stockholm, Amsterdam, Frankfurt, Lissabon, Haifa und Manchester. Die Gemeinschaften in Europa trafen ihre Wahl aus den Optionen, die von der European Study Group vorgelegt wurden und das Europäische Delegiertentreffen wurde gegründet. Es hat sich seither regelmäßig zweimal pro Jahr getroffen. Ein bißchen wie heranwachsende Kinder machten wir eine Zeit durch, in der wir Unabhängigkeit von dem forderten, was uns als eine überfürsorgliche WSC vorkam. Wir hatten auch untereinander ein paar Kämpfe, aber es gelang uns, darauf konzentriert zu bleiben, was wir gemeinsam hatten: der Wunsch, daß die NA-Genesung in Ländern überlebt, in denen man noch nie zuvor davon gehört hatte.

Wir haben seitdem einen langen Weg zurückgelegt und jedes Jahr ist die ECCNA ein Ereignis, wo den Süchtigen in Europa ein Platz angeboten wird, wo sie an NA als Ganzem teilhaben können. Jedes Jahr werden Übersetzungen für die Mitglieder angeboten, die kein Englisch sprechen. Jedes Jahr haben wir Mitglieder aus neuen oder isolierten Gemeinschaften kennengelernt - Türkei, Russland, Polen, Griechenland - die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Das EDM hält noch immer sein Sommertreffen auf der ECCNA ab, so daß Mitglieder aus jüngeren Gemeinschaften in der Lage sind, von der Diensterfahrung der etablierteren Gemeinschaften zu profitieren. Die Veranstaltung selbst gibt ein sehr reales Beispiel dafür ab, was „Entwicklung der Gemeinschaft“ in ihrer herausragendsten Form sein kann. Sie ist sehr praktisch, sehr natürlich und sehr effektiv.

In den letzten paar Jahren haben NA-Gemeinschaften in Europa ein riesiges Quantum an Erfahrung gesammelt, wie die Probleme zu lösen sind, die damit einhergehen, wenn Gruppen in isolierten Ländern zu gründen und zu unterstützen sind, von denen ein jedes Land seine eigene Sprache und Kultur hat. Diese Erfahrung

wird jedes Mal gebündelt, wenn sich das EDM trifft. Über die Zeit hinweg ist das EDM selbst stärker und stabiler geworden. Im letzten Jahr hat es mit eigenen Entwicklungsprojekten angefangen und es versucht so, Gemeinschaften zu unterstützen, die noch immer isoliert und unerfahren sind. Durch das EDM unterstützen sich angrenzende Gemeinschaften in Europa gegenseitig. Zum Beispiel haben die Mitglieder aus der deutschsprachigen Region gerade angeboten, eine regionale Veranstaltung in einer ehemals isolierten Gemeinschaft in Polen zu unterstützen. Die Reise wurde von dem EDM koordiniert und vom WSC finanziert. Das scheint ein sehr praktischer und wirksamer Weg zu sein, die Entwicklung der Gemeinschaft auf der ganzen Welt zu unterstützen. Ich bin mir sicher, die polnischen NA-Mitglieder haben enorm davon profitiert, daß sie merken, daß NA sich um sie kümmert.

ECCNA und die europäische NA-Gemeinschaft waren ein riesiger Teil meiner persönlichen Genesung. Ich habe das Gefühl, ich schulde ihnen so viel. Sie gaben meinem Leben einen Sinn, als ich in meiner frühen Genesung einen brauchte. Für mich war meine gesamte Genesung mit der Entwicklung der Gemeinschaft verbunden. Es ist ein ungeheuerlich aufregendes Projekt, wenn man daran teilnimmt. Ich habe mich selbst über die Jahre hinweg reifen sehen und diese Reife hat ihre Parallele in der Entwicklung von NA in Europa und anderen Teilen der Welt. Es ist wirklich ein Wunder, wenn ich mir das anschau.

Meine Stammgruppe besteht jetzt fast nur noch ausschließlich aus einheimischen spanischen Mitgliedern. Unsere Literatur ist gut übersetzt und NA hat in Spanien einen gesetzlichen Status. Unsere Dienststruktur funktioniert gut und wir haben regelmäßig stattfindende regionale Konventionen. Ich bin heute weit davon entfernt, ein Loner zu sein.

Die Mitglieder meiner Stammgruppe kamen letzte Woche von der regionalen Konvention zurück. Die sprachen voller Begeisterung über die jüngsten Neuigkeiten. Sie erzählten mir, daß die nächste Konvention in Sitges, Barcelona sein wird und daß es die Europäische Konvention ist: ECCNA! Sie sind sehr aufgeregt, wenn sie daran denken, daß sie mit Süchtigen von so vielen Ländern teilen.

Ich werde auch dort sein und beim EDM Dienst machen. Ich rede in meiner Stammgruppe nicht viel über meinen „europäischen“ Dienst; es schien mir immer unangemessen. Aber es ist ein gutes Gefühl, daß die Süchtigen aus meiner Stammgruppe - die Süchtigen, mit denen ich Genese und meinen Cleangeburtstag feiere - direkt an einer Feier der Gemeinschaftsentwicklung auf der ECCNA-16 teilnehmen werden. Die ECCNA hat sicherlich viel zur Entwicklung der Gemeinschaft hier in Ibiza beigetragen, viel mehr als viele lokale Mitglieder wissen. Ich bin mir sicher, dasselbe trifft auf viele andere Gruppen und Süchtige in ganz Europa zu und es wird auch in der Zukunft in vielen noch mehr isolierten Ländern zutreffen, wo bestimmt irgendein Süchtiger, gerade jetzt, sich fragen wird, wie er die Hölle des Drogennehmens jemals beenden soll.

Die ECCNA-XVI wird in Sitges stattfinden, eine Küstenstadt, nur ungefähr 25 Minuten südlich von Barcelona. Die Daten sind: 2.-4. Juli 1999. Es verspricht ein großartiges Ereignis zu werden, an dem Besucher aus vielen verschiedenen Ländern aus ganz Europa und aus der ganzen Welt kommen. Bitte kommt, wenn Ihr könnt. Ihr werdet es genießen, ein Teil des Wunders der Entwicklung der Gemeinschaft zu sein. Mehr Informationen darüber findet Ihr auf Seite 20. ♦

In den Meetings teile ich nicht über solche Sachen. Ich glaube, die Neuankömmlinge müssen die Grundlagen lernen, bevor sie anfangen können, die Grenzen des spirituellen Wachstums weiter zu stecken und zu überschreiten. Aber ich könnte auch Unrecht haben. Vielleicht gibt es NA-Mitglieder, die hören müssen, daß es innerhalb des Rahmens von NA Alternativwege gibt, wie man die Dinge sehen kann.

Ich gehe pro Woche in ein Meeting. Ich spreche jeden Tag mit einem meiner Sponsoren. Ich mache aktiv K&E-Arbeit; ich empfinde das als sehr lohnenswert. Für mein spirituelles Wachstum, befasse ich mich intensiv mit Philosophie. Ich könnte niemals sagen, daß mein Weg der einzige oder der richtige Weg für jemand anderen als mich ist, aber ich bitte NA, mehr Toleranz gegenüber mir und anderen im Programm an den Tag zu legen, die clean bleiben wollen, aber andere Wege einschlagen.

Tom M, Missouri

Abtretungserklärung der Autorenrechte

Alle Artikel müssen zusammen mit dieser unterschriebenen Abtretungserklärung eingereicht werden.

Hiermit erteile ich dem World Service Office, dem *NA Way Magazine*, seinen Rechtsnachfolgern, Rechtsbeauftragten und denjenigen, die in ihrem Auftrag handeln, die Erlaubnis, das beigefügte Originalmaterial zu veröffentlichen.

Ich erkläre mich einverstanden, daß dieses Material redigiert wird. Weiterhin erkläre ich mich einverstanden, daß dieses Material in anderen Journalen der NA-Gemeinschaft abgedruckt wird. Ich befinde mich im Besitz meiner vollen Geschäftsfähigkeit, auf Grundlage derer ich diese Zustimmung erteile und verzichte damit gegenüber dem World Service Office und der Zeitschrift *The NA Way Magazine* auf jeden Rechtsanspruch meinerseits, von meinen Rechtsnachfolgern und oder Rechtsbeauftragten.

Unterschrift: _____

Datum: _____

*„...jede Gruppe ist ein Faden
in dem stützenden Gewebe,
welches Narcotics Anonymous
als Ganzes ausmacht;
ohne diesen Faden
gäbe es kein NA.“*

- Es Funktioniert: Wie und Warum
Tradition Eins

Stellt Euch vor

NA-Gemeinschaften sind herzlich dazu eingeladen, uns Fotos von Ihren Meetingsorten zu schicken. Wir begrüßen insbesondere solche Fotos, auf denen die Meetingsformate, Genesungsliteratur, Poster, schmutzige Kaffeetassen usw. zu sehen sind - in anderen Worten, alles, was einen Meetingsraum „bewohnt“ aussehen läßt. Leider können wir keine Fotos akzeptieren, auf denen NA-Mitglieder zu erkennen sind. Bitte beschreibt uns Euer Meeting: den Namen, den Ort und die Stadt, wie lange es schon existiert und was Euer Meetingsformat ist (Sprecher, Besucherzahlen usw.)



Das erste NA-Meeting in Rußland. Es nennt sich die „Vertikale Gruppe“ und wurde 1990 auf diesem Grundstück in der unmittelbaren Nähe von St. Petersburg gegründet.

Produktinformationen vom WSO

Schwedisch

*Basic Text von
Narcotics Anonymous*

Anonyma Narkomaner

Artikel Nr.: SW-1101 Preis: US\$ 9,25

Bengali

Bin ich süchtig?

আমি কি একজন নেশারি ?

Artikel Nr.: BE-3107 Preis: US\$ 0,20

Bei Bestellmengen von 100 Stück oder mehr US\$ 0,18

Für die neu Hinzukommenden

নবাগত-এর জন্য

Artikel Nr.: BE-3116 Preis: US\$ 0,20

Bei Bestellmengen von 100 Stück oder mehr US\$ 0,18

Bahasa Melayu

Wer, Wie Was und Warum

**Siapa, Apa, Mengapa
dan Bagaimana**

Artikel Nr.: BM-3101 Preis: US\$ 0,20

Bei Bestellmengen von 100 Stück oder mehr US\$ 0,18

Nur für Heute

Hanya Untuk Hari Ini

Artikel Nr.: BM-3108 Preis: US\$ 0,20

Bei Bestellmengen von 100 Stück oder mehr US\$ 0,18

Für die neu Hinzukommenden

Untuk Sahabat Baru

Artikel Nr.: BM-3116 Preis: US\$ 0,20

Bei Bestellmengen von 100 Stück oder mehr US\$ 0,18

Draußen clean bleiben

Mengekalkan Bersih di Luar

Artikel Nr.: BM-3123 Preis: US\$ 0,20

Bei Bestellmengen von 100 Stück oder mehr US\$ 0,18



KALENDER

KANADA

Alberta: 4-6 Juni 1999; 14th Edmonton Area Convention "In the Spirit of Unity"; Komiteekontakt: Email: sue.s@shaw.wave.ca

British Columbia: 9-11 Apr. 1999; Sisters in Serenity Women's Retreat "Releasing the Spirit"; Squamish; Komiteekontakt: (604) 254-1962; Email: ivy_scott@bc.sympatico.ca

Nova Scotia: 22-25 Juli; 10th Annual AVANA Pig Roast and Camp-out; Blomidon Provincial Park; Komiteekontakt: (902) 847-1779 oder (902) 847-9319 oder schreibt an: Box 522, Kentville, Nova Scotia, Canada B4N 3X3

2) 6-8 Aug. 1999; 1st Central Nova Area Convention; Nova Scotia Agricultural College, Truro; Komiteekontakt: (902) 463-2605; oder Fax: (902) 463-3240; oder Email: designs@ns.sympatico.ca

Ontario: 21-23 Mai 1999; 12th Ontario Regional Convention "Nature of Recovery"; Windsor Hilton; Hotelreservierungen (bitte „ORCNA" angeben): (519) 973-5555; Komiteekontakt: (519) 256-8684 oder (650) 424-8232; Fax: (650) 361-9420 c/o: Dafna; oder Email: orcna@windsor.igs.net; website: www.windsor.igs.net/~orcna/

2) 30 Dez. 1999 – 2 Jan. 2000; Turn of the Century Convention of NA; Waterloo Motor Inn; Hotelreservierungen (bitte „NA" angeben): (800) 361-4708; Komiteekontakt, Email: cadiman@golden.net; oder schreibt an: TCCNA, 170 University Ave. West, Suite 12, Box 267, Waterloo, Ontario, Canada N2L 3E9

Saskatchewan: 16-18 Apr. 1999; Central Saskatchewan Area Convention "We Came to Believe"; Sutherland Hall, Saskatoon; Komiteekontakt: (306) 773-3928 oder (306) 652-7832

PERU

Junin: 28-30 Mai 1999; 5th Peruvian Regional Convention; Huancayo; Komiteekontakt: +51/1/9957841 oder +51/1/4283820; Fax: +51/1/4268229; oder Email: femorote@hotmail.com

Lima: 28-29 Juli 1999; 7th Regional Service Conference; Komiteekontakt (Fax): +51/1/4268229; oder Email: femorote@hotmail.com

2) 14 Nov. 1999; 14th Anniversary Reunion-Lima; Kontakt: +51/14/738566

SPANIEN

Barcelona (Sitges): 2-4 Juli 1999; 16. Europäische Convention und Konferenz "Living in the Moment"; Komiteekontakt: +34/972/369910 oder +34/93/4425324 oder +34/910/733897; Email: 16eccna@usa.net; oder schreibt an: XVI ECCNA, Apdo. Correos 22-273, Barcelona, 08015, Spanien

WESTINDISCHE INSELN

Bermuda: 9-11 Apr. 1999; Bermuda Islands Area Convention „Serenity in Paradise"; Komiteekontakt: (441) 292-7163 oder (441) 295-5300; oder Email: gbotelho@ibl.bm

VEREINIGTE STAATEN

Alabama: 13-16 Mai 1999; 11th Annual Alabama/Northwest Florida Regional Convention; Gulf Shores State Park; Reservierungen: (800) ALA-PARK; Komiteekontakt: (205) 647-2691 oder (205) 991-1083

Arkansas: 2-4 Juli 1999; 11th Central Arkansas Area Convention; Greenleaf Plaza Hotel, North Little Rock; Hotel Reservierungen: (800) 493-2271 oder (501) 758-1440; Komiteekontakt: (501) 835-3571; oder schreibt an: CAACNA, PO Box 250516, Little Rock, AR 72225-0516

Kalifornien: 1-4 Apr. 1999; 21st Northern California Regional Convention, Komiteekontakt: (707) 447-0643

2) 2-4 Apr. 1999; 8th Southern California Spring Gathering; Burbank Hilton; Reservierungen: (800) 445-8667 oder (818) 843-6000; Info: (714) 577-9392 oder (619) 260-8059

3) 24 Apr. 1999; Marin County Area Unity Day; San Rafael Recreation Center; Komiteekontakt: (415) 459-0632; oder Email: hopeadict@jps.net

4) 24 Apr. 1999; Lower Desert Area Birthday Bash Meeting and Dance; Info: (760) 323-0169 oder (760) 778-8730

5) 29 Mai 1999; Kings/tulare Area presents the 2nd Annual Gateway to the Sequoias Blues Fest: Three Rivers; Komiteekontakt: (559) 733-0933 oder (559) 734-2821

6) 26 Juni 1999; Lower Desert Area Birthday Bash Meeting and Dance; Info: (760) 323-0169 oder (760) 778-8730

7) 31 Juli 1999; Lower Desert Area Birthday Bash Meeting and Dance; Info: (760) 323-0169 oder (760) 778-8730

8) 28 Aug. 1999; Lower Desert Area Birthday Bash Meeting and Dance; Info: (760) 323-0169 oder (760) 778-8730

9) 4-5 Sept. 1999; Greater Los Angeles Area Convention; Westin Bonaventure hotel and suites, Los Angeles; Komiteekontakt schriftlich: P.O. Box 88747, Los Angeles, CA 90009; website: http://members.aol.com/GLAACNAI

10) 25 Sep 1999; Lower Desert Area Birthday Bash Meeting and Dance; Info: (760) 323-0169 oder (760) 778-8730

11) 30 Okt 1999; Lower Desert Area Birthday Bash Meeting and Dance; Info: (760) 323-0169 oder (760) 778-8730

12) 19-21 Nov. 1999; Western Service Learning Days; Burbank Hilton; Hotel Reservierungen: (800) HILTONS oder (818) 843-6000; Sprecherkassetten noch gesucht; Komiteekontakt: (626) 791-4235

13) 27 Nov 1999; Lower Desert Area Birthday Bash Meeting and Dance; Info: (760) 323-0169 oder (760) 778-8730

Colorado: 2-4 Juni 1999; 14th Western States Unity Convention; Denver; website: www.bwn.net/wsuc

2-4 Juli 1999; 14th Western States Unity Convention; Denver; website: www.bwn.net/wsuc

Florida: 9-11 Apr. 1999; Daytona Area Convention „An Oceanful of Miracles"; Ramada Inn Ocean Front; Reservierungen: (800) 654-6216; Info: (904) 253-8962 oder (904) 676-2409

2) 23-25 Apr. 1999; Conch Republic Area's „Recovery in Paradise VII"; Knights Key Campground, Marathon; Info: (305) 294-0522 oder (305) 292-1067 oder (305) 295-7312

3) 13-16 Mai 1999; 11th Annual Alabama/Northwest Florida Regional Convention; Gulf Shores State Park; Platzreservierungen: (800) 544-4853; Komiteekontakt: (205) 647-2691 oder (205) 991-1083

4) 22-24 Oct. 1999; 1st Mid-Coast Area Convention; Info: (561) 272-5999

5) 3-13 Juli 2000; NA Millennium Cruise to WCNA-28; sponsored by Northside Stroll Group of Tulsa, Oklahoma; Cruise leaves from Ft. Lauderdale; mehr Info unter: (800) 688-8033, nach Patrick fragen

- Illinois:** 2-4 April 1999; Rock River Convention „A New Way of Life“; Best Western CLock Tower Resort; Hotel Reservierungen: (800) 358-7666; Komiteekontakt: (815) 569-2285
- Kansas:** 2-4 Apr. 1999; 16th Mid-America Regional Convention; Ramada Inn, Hutchinson; Reservierungen. (800) 362-5018 oder (316) 669-9311; Markierungscode für Reservierungen: „MARC“; Info. (316) 662-7491 oder (316) 662-1139; Email: tigger2@southwind.net;
- 2)** 23-25 Apr. 1999; Mo-Kan Area Convention; Mount Convention Center, Atchison; Info. MHansen272@aol.com;
- Kentucky:** 2-4 Apr. 1999; 13th Kentuckiana Regional Convention „Recovery Tour“; Hyatt Regency, Lexington; Reservierungen. (800) 233-1234 oder (606) 253-1234; Info. (606) 226-9394;
- Louisiana:** 28-30 Mai 1999; 17th Louisiana Regional Convention; Shreveport; Info. (318) 861-0945 oder (318) 747-8400; Email: markmong@worldnet.att.net; oder schreibt an: LRCNA-17, PO Box 8535, Bossier City, LA 71113
- Maine:** 11-13 Juni 1999; Nature of Recovery; Info. (207) 623-9240
- 2)** 17-19 Sept. 1999; Southern Maine Area Convention "Miracle XVII"; Notre Dame Spiritual Center, Alfred; Komiteekontakt: (800) 974-0062; oder schreibt an: SMASCNA-CC, PO Box 5309, Portland, ME 04101
- Michigan:** 1-4 Apr. 1999; 7th Detroit Area Convention „Spirituality Starts Here“; Westin Hotel, Detroit; Hotelres.: (800) 228-9290 oder (313) 568-8200; Info. (313) 361-4214 oder (313) 839-8199 oder (313) 898-2307
- 2)** 1-4 Juli 1999; 15th Michigan Regional Convention; Valley Plaza Hotel, Midland; Hotelres. unter Code „G5810“: (800) 825-2700; Info. (248) 545-2179; oder schreibt an: 220 East 9 Mile Road, Ferndale, MI
- Minnesota:** 30 Apr.–2 Mai 1999; MNAC VI "Vision Without Limits"; Rochester; Komiteekontakt (507) 281-6319
- Missouri:** 11-13 Juni 1999; 14th Show-Me Regional Convention; Capitol Plaza Hotel, Jefferson City; Info. (753) 582-0436; Email: rfisher@maain.missouri.org
- Montana:** 20-22 Aug. 1999; North West Montana Area Bitterroot Camp-out; Bitterroot Lake, Marion; Komiteekontakt: (406) 752-6692; oder schreibt an: 109 Quincy LoopKalispell, MT 59901
- Nevada:** 1-4 Apr. 1999; 13th Southern Nevada Regional Convention; Riviera Hotel and Casino, Las Vegas; Info. (702) 247-6168 oder (702) 432-5585 oder (702) 361-2700
- New Hampshire:** 25-27 Juni 1999; Granite State Area's 9th "Fellowship in the Field"; Apple Hill Campground, Bethlehem; Komiteekontakt: (603) 645-4777; website: <http://members.aol.com/gsaofna>
- New Jersey:** 28-30 Mai 1999; 14th New Jersey Regional Convention; Sheraton Four Points Hotel, Cherry Hill; Reservierungen. (800) 257-8262 oder (609) 428-2300; Info. (609) 259-0006; oder schreibt an: NJRCNA, PO Box 7274, Colonia, NJ 07067
- 2)** 2-4 Juli 1999; United Area of the Northern New Jersey Region presents the Third „Monkey Ain't No Joke" Convention; Westin Morristown Hotel; Hotel Reservierungen: (800) 221-0241; to reach committee; call: (973) 636-0513
- New York:** 19-21 Nov. 1999; 1st Eastern New York Regional Convention „Recovery in the East“; Crowne Plaza Hotel; Info. (718) 527-5473; Email: EZLou10@aol.com
- North Carolina:** 1-5 Juli 1999; Carolina Regional Convention „Freedom to Live IV“; Holiday Inn Marketket Square Convention Center; Reservierungen. (336) 886-7011; Info. (336) 273-4204; Email: crso@bellsouth.net
- 2)** 30 Juli - 1 August 1999; 6th Annual New Hope Area Convention „When at the End of the Road“; Durham Marriott at the Civic Center; Hotel Reservierungen: (800) 229-9290; to reach committee, schreibt an: NHACNA, P.O. Box 25043, Durham, NC 27702
- Ohio:** 28-30 Mai 1999; Ohio Convention „Our Direction Is Clear“, Cleveland Marriott; reservations. (216) 252-5333; Info. (440) 234-0393; Email: dbradt@Mailbag.com
- 2)** 13 Juni 1999; Trumbull Area Juni Picnic; Waddell Park, Niles; Info. (330) 399-3030 oder Email: Peace4Tony@aol.com
- 3)** 11 Juli 1999; Trumbull Area Juli Picnic; Waddell Park, Niles; Info. (330) 399-3030 oder Email: Peace4Tony@aol.com
- Oklahoma:** 9-11 Apr. 1999; 13th Oklahoma Regional Convention „Back to Basics“; Trade Winds Central Inn, Oklahoma City; Reservierungen. (405) 235-4531; Info. (405) 947-3757; Email: alodell@busprod.com;
- Pennsylvania:** 7-9 Mai 1999; 14th Greater Philadelphia Regional Convention; Philadelphia Convention Center; Komiteekontakt: (215) 232-6599
- Puerto Rico:** 13-15 August 1999; 10th Annual Puerto Rico Regional Convention; Hotel Hyatt, Dorado; Komiteekontakt: (809) 763-5919
- South Dakota:** 17-19 Sept. 1999; 2nd South Dakota Regional Convention; Elk Creek Resort, Piedmont; Hotel Reservierungen: (800) 846-2267; Komiteekontakt: (605) 334-6872
- Tennessee:** 24-28 Nov. 1999; 17th Volunteer Regional Convention; Sheraton Music Center hotel, Nashville; Komiteekontakt: (615) 742-1811; oder Email: crichards@reemay.com
- Texas:** 2-4 Apr. 1999; 14th Lone Star Regional Convention; Harvey Hotel Dallas/Ft. Worth; Reservierungen. (972) 929-4500; Info. (972) 245-8972 oder (800) 747-8972; website. www.lsrna.com; LSRCA XIV c/o LSRSO, 1510 Randolph #205, Carrollton, TX 75006
- 2)** Aug. 1999; Fort Worth Area Convention; Specher gesucht; Komiteekontakt: (817) 625-1358 oder schreibt an: Convention c/o 503 Brown Trail #105, Hurst, TX 76053
- Washington:** 30 Apr. – 2 Mai 1999; South King County Area NA 14th Annual Men's Retreat "No Hiding Allowed"; The Lodge, Ashford; Komiteekontakt: (253) 460-6989 oder (206) 878-6993 oder (206) 932-9243 oder (206) 241-7118 oder (206) 235-4463 oder (253) 529-2520
- 2)** 21-23 Mai 1999; Washington/Northern Idaho Regional Convention; Doubletree at the Quay, Vancouver; Hotel Reservierungen: (360) 694-8341; to reach committee, schreibt an: WNIRCA-XIV, PO Box 4812, Vancouver, WA 98662; website: www.wnir-na.org/wnircna14.html
- 3)** 9-11 Juli 1999; South West Washington Area's Freedom Retreat XVII; Wa-Ri-Ki Campground, Washougal; speakers wanted; Komiteekontakt: (360) 696-5875; oder schreibt an: Freedom Retreat, 8002 NE Hwy. 99, PO Box 606, Vancouver, WA 98665
- West Virginia:** 7-9 Mai 1999; Mountaineer Retreat „Step by Step“; Cedar Lakes Conference Center, Ripley; Komiteekontakt: (304) 346-5906; oder eMail: mdc1504@aol.com; website: www.newwave.net/~mrcsna/sbsconv.htm
- Wisconsin:** 22.-24. Okt.; 16th Wisconsin State Convention; Yacht Club Resort, La Crosse; Hotelres.: (608) 785-9400; Komiteekontakt: (608) 785-3255
- Wyoming:** 24.-26. Sept.; 8th Annual Convention of Unity of Narcotics Anonymous; Komiteekontakt: (307) 382-8308; Email: Scotta@wyoming.com; oder schreibt an: CUNA-8, PO Box 445, Evanston, WY 82931

Stammgruppe

„HEY! VORSICHT MIT MEINER TASCHE!“

„ICH HABE MEIN GANZES GELD IN DEM NA-LADEN AUSGEGEBEN
DANN HAB' ICH VERSUCHT, DIE REGISTRIERUNG VON
IRGEND EINEM ZU KRIEGEN, DER GESTORBEN IST.
HAT NICHT GEKAPPT.“

„MANN.. WENN DU NICHT DIESE 42 KAFFEEPÖTTE
GEKAUFT HÄTTEST, DANN GÄBE ES GAR KEIN PROBLEM!“

„NA JA, ICH HAB' MIR ÜBERLEGT, GEHST DU IN DIE BAR UND
LÄSST DICH VOLLAUFEN, DANN KRIEGST DU EIN NEWCOMER PACKAGE,
ABER DANN HABE ICH MICH DAGEGEN ENTSCHEIDEN.“

„ICH HABE EIN SO TIEEFES GEFÜHL DER EINIGKEIT UND
VERBUNDENHEIT MIT DER GEMEINSCHAFT...
WAS HAST DU GESCHENKT BEKOMMEN?“

„... O MANN..
IST DAS EIN VERDREHTER SCHEISS..“

„HEY! ICH HAB' GERADE AUF MEINEM
WALKMAN GEHÖRT, DASS GANZ
SAN JOSE WEGEN KAFFEENOTSTAND
DICHT MACHEN MUSSTE!“

„ICH HABE DIESES JAHR MEINE
ZWEI UND DREI JAHR CLEANZEIT
IN DER SCHLANGE VOR DEM NA-
LADEN...“

„NA JA, WENIGSTENS
BRACHEN WIR UNS
IN KARTAGENA DA KEINEN
KOPF DRÜBER MACHEN.“

„... SHE DON'T LIE...
SHE DON'T LIE...
SHE DON'T LIE...“